2.2026

EINE BEILAGE DES DEUTSCHEN PELLETINSTITUTS (DEPI)
ZUR SBZ 2026-11 – DAS SHK-MAGAZIN

pelletmagazin



Bild: Privat

Hausputz
Sauberes Lager, störungsfreier Heizungsbetrieb

Poster
CO-Warnmelder richtig anbringen

Neue Förderung
Durchblick im BEG-Dschungel

Der bewährte Standard am Markt.



Qualität vom Rohstoff bis zur Lieferung

EN plus



Etabliert. Erfolgreich.

enplus-pellets.de

DEPI

Endspurt zum Jahresende!



Bild: Viviane Wild/DEPV

Martin Bentele

Geschäftsführer,
Deutscher Energieholz- und Pellet-Verband e.V. (DEPV),
Deutsches Pelletinstitut GmbH (DEPI)

**Sehr geehrte Leserinnen und Leser,
liebe Freunde des Heizens mit Pellets!**

Mit der Herbstausgabe des pelletmagazins leiten wir den Endspurt eines herausfordernden Heizungsjahres 2026 ein. Obwohl es mit dem Gebäudemodernisierungsgesetz (GModG) und der neuen BEG-Förderung für den Heizungstausch – mal wieder – einschneidende Änderungen gab, sind die Rahmenbedingungen weiterhin „pelletfreundlich".

Trotzdem ist Ihre Beratungs- und Fachkompetenz in den nächsten Wochen gefragter denn je: Der Austausch einer alten Pelletheizung durch eine neue wird, wenn überhaupt, ab dem 1. Quartal 2027 nur noch gering gefördert. Die Pelletpioniere unter Ihren Kunden, die vor 20 Jahren mutig, innovativ und umweltbewusst vorangingen, schauen dann zwar nicht in die Röhre, aber erhalten deutlich weniger Zuschuss als diejenigen, die sich zum gleichen Zeitpunkt weiter für Öl oder Gas entschieden haben.

Das mag auf den ersten Blick ungerecht wirken, erscheint aber angesichts des öffentlichen Sparzwangs unausweichlich. Noch aber ist der Gesamtfördertopf für den Heizungstausch gut gefüllt und abgesichert. Dennoch drängt die Zeit: Den Antrag jetzt zu stellen oder erst nach dem Stichtag im nächsten Quartal, kann einen vier- bis fünfstelligen Unterschied bei der Fördersumme ausmachen. Und die alte Pelletheizung muss nicht sofort weichen, denn für den Heizungstausch bleiben drei Jahre Zeit. Ein kleiner Sprint zum Jahresende kann daher einen großen finanziellen Unterschied machen.

Auch für SHK-Betriebe bieten neue Pelletheizungen gegenüber strombasierten Anlagen ein gutes Polster für die nächsten Jahrzehnte. Für Service und Wartung werden die Betreiber auch in Zukunft Ihre Dienste in Anspruch nehmen.

Mit Blick auf die Weltlage sind Pellets im eigenen Keller ohnehin eine sicherere Bank. Nicht jeder kann sich eine ausreichend große PV-Anlage für die Übergangsmonate, geschweige denn für den Winterbetrieb einer Wärmepumpe, aufs Dach setzen. Ausreichend Strom für die Pelletheizung erhält man mit cleverer Planung schon mit Balkonsolar plus Batteriespeicher. Vielleicht noch ein Geschäftsfeld für Sie? Ihre Kunden werden diese Sicherheit zu schätzen wissen.

Damit wünschen wir Ihnen einen auftragsreichen Jahresendspurt und eine spannende Lektüre!

Ihr
Martin Bentele





8

Frisch geprüft: Kommunikation ohne Greenwashing

Bild: Getty Images



10

Durchblick im BEG-Dschungel – inklusive Beispielberechnungen



28

Hackschnitzellager richtig planen



30

Pelletbranche mit viel Potenzial

PREISVORTEIL

Wer auf Brennstoffkosten schaut, hat oft saisonale Preisspitzen im Blick – entscheidend sind aber langfristige Verbrauchskosten. Hier punkten Pellets.

6

CO-WARNMELDER

Richtig angebracht: Ein stationärer CO-Warnmelder macht den Betrieb von Pelletlagern sicherer. Wichtig ist, wo er angebracht wird.

18

PELLETS VOR ORT

Eine Familie im Allgäu setzt im sanierten Mehrgenerationenhaus auf Pellets.

22



Bild: Getty Images

16

KI im Unternehmensalltag: Wie fangen Sie an?



20

Störungsfrei dank Pelletlagerreinigung – DEPI bietet Schulungen an

Inhaltsverzeichnis

3 Editorial

Aktuell

6 Wirtschaftlich dank Preisvorteil
Infografiken

8 Regeln gegen Greenwashing in Kraft
Worauf Sie jetzt achten müssen!

Politik

10 Neuerungen der BEG-Förderung
Heizen mit Holz: Solar- und Beratungspflicht entfallen

14 Heizungstausch mit Pellets: Starten statt warten
So wirkt die sinkende BEG-Förderung im Geldbeutel

Praxis

16 Künstliche Intelligenz für SHK und Energieberatung
Wo sich der Einstieg lohnt

18 Kohlenstoffmonoxid-Warnmelder richtig anbringen
Poster

20 Hausputz auch im Pelletlager
Reinigung für einen störungsfreien Betrieb

22 Drei Generationen setzen auf Holzpellets
Erneuerbar heizen

Praxis

24 Pelletheizsysteme für Kommunen, Wohnungsbau und Gewerbe
Wärme, die sich rechnet

Brennstoff

26 Hochwertig und sicher Pellets kaufen
Diese 5 Tipps schützen Kunden vor Betrug

28 Hackschnitzel richtig lagern
Vorhandenen Raum sicher nutzen

Verband

30 Viele Potenziale, notwendiger Schulterschluss
Branchentag Pellets

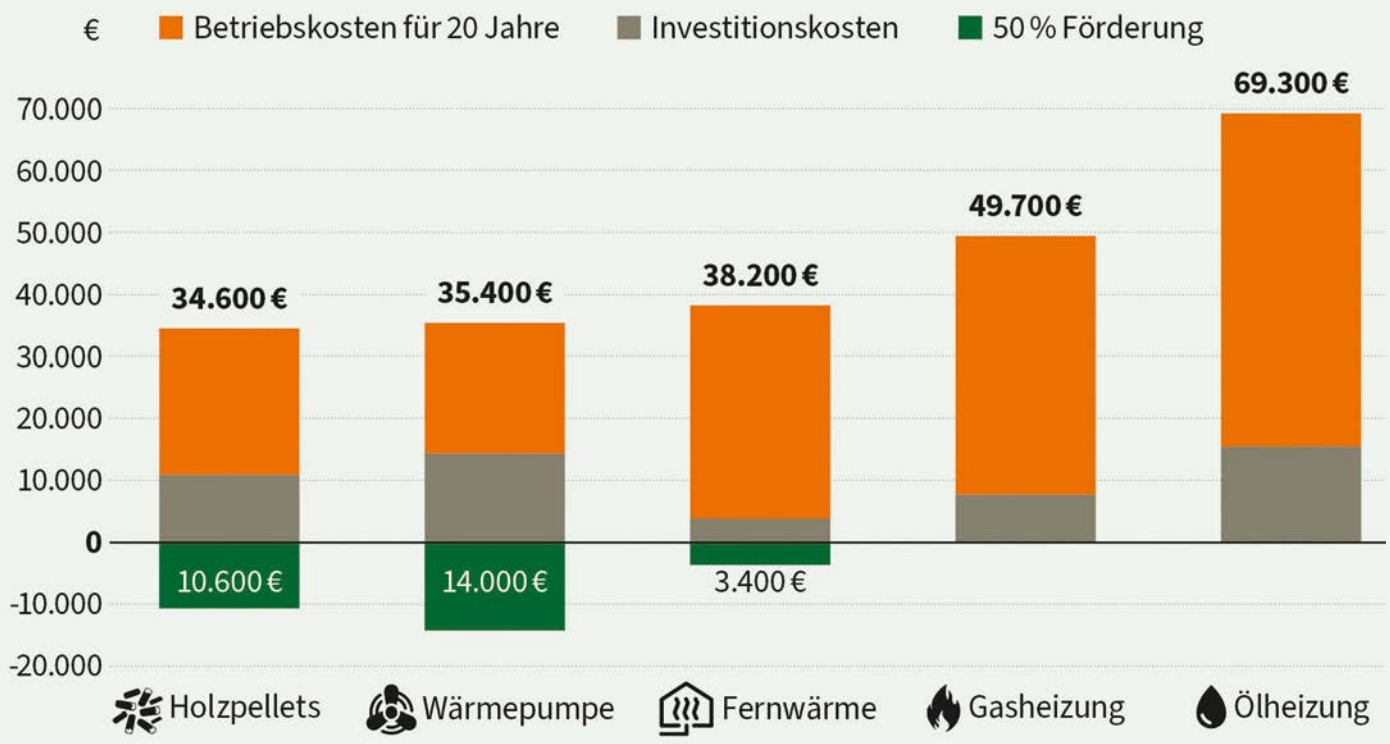
31 Auf die nächsten 25 Jahre – jetzt Mitglied werden
Austausch auf Augenhöhe

Branchenverzeichnis

32 Mitglieder im DEPV und Impressum

WIRTSCHAFTLICH DANK PREISVORTEIL

1 Kostenvergleich von Heizsystemen über 20 Jahre



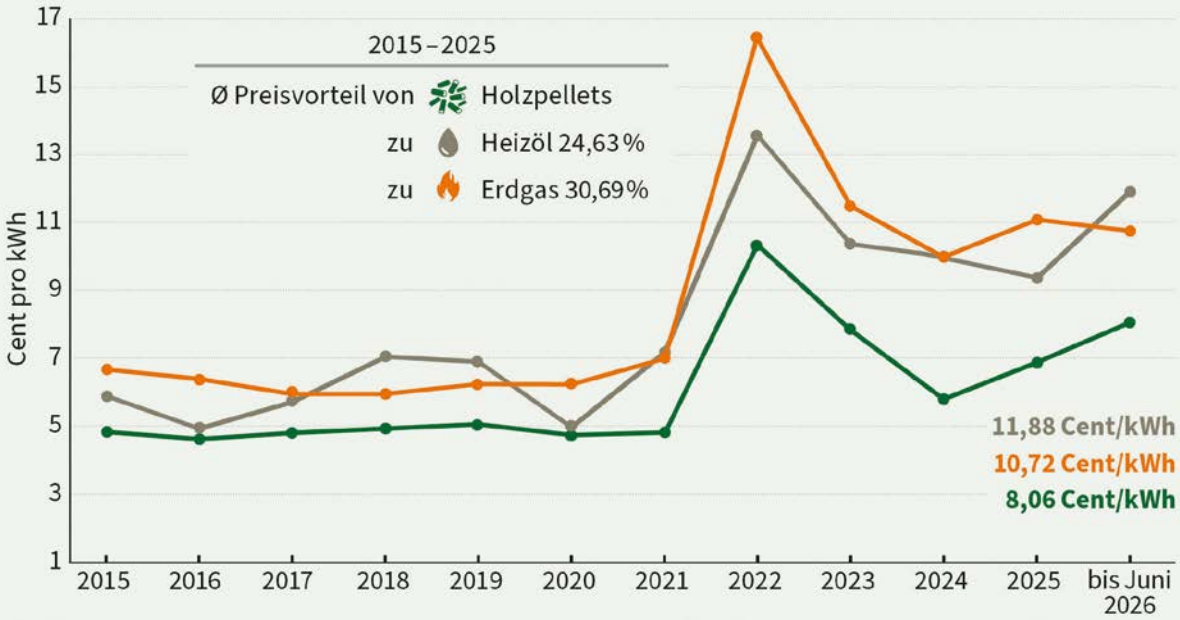
Kostenvergleich von Heizsystemen (Holzpellets, Wärmepumpe, Fernwärme, Gas- und Ölheizung) über 20 Jahre
Annahmen: Wohnfläche 130 m², Sanierungsgrad des Gebäudes 50 %, Investitionskosten 85 % der max. Kosten.
Jährliche Heizkosten: Holzpelletheizung 1.200,60 €/a, Wärmepumpe 1.066,60 €/a,
Fernwärme 1.740,10 €/a, Gasheizung 2.100,50 €/a, Ölheizung 2.697,60 €/a.
Quelle: co2online.de (jährliche Heizkosten aus „Energetische Sanierung", Abruf: März 2026)

Fast **50%** günstiger waren Pellets im Oktober gegenüber Heizöl.



Holzpellets bieten seit Jahren einen spürbaren Preisvorteil gegenüber Öl und Gas. Ein Grund dafür: Der Rohstoff wird überwiegend in Deutschland verarbeitet, wodurch der Pelletpreis deutlich weniger von internationalen Marktschwankungen und geopolitischen Krisen abhängt als fossile Brennstoffe. Auch ein Großteil der Anlagentechnik stammt aus dem deutschsprachigen Raum – Investitionen und Betriebsausgaben bleiben damit überwiegend im europäischen Wirtschaftsraum. Das macht Pelletheizungen wirtschaftlich planbar und unabhängig von internationalen Energiemärkten.

2 Brennstoffkostenentwicklung von Öl, Gas und Holzpellets

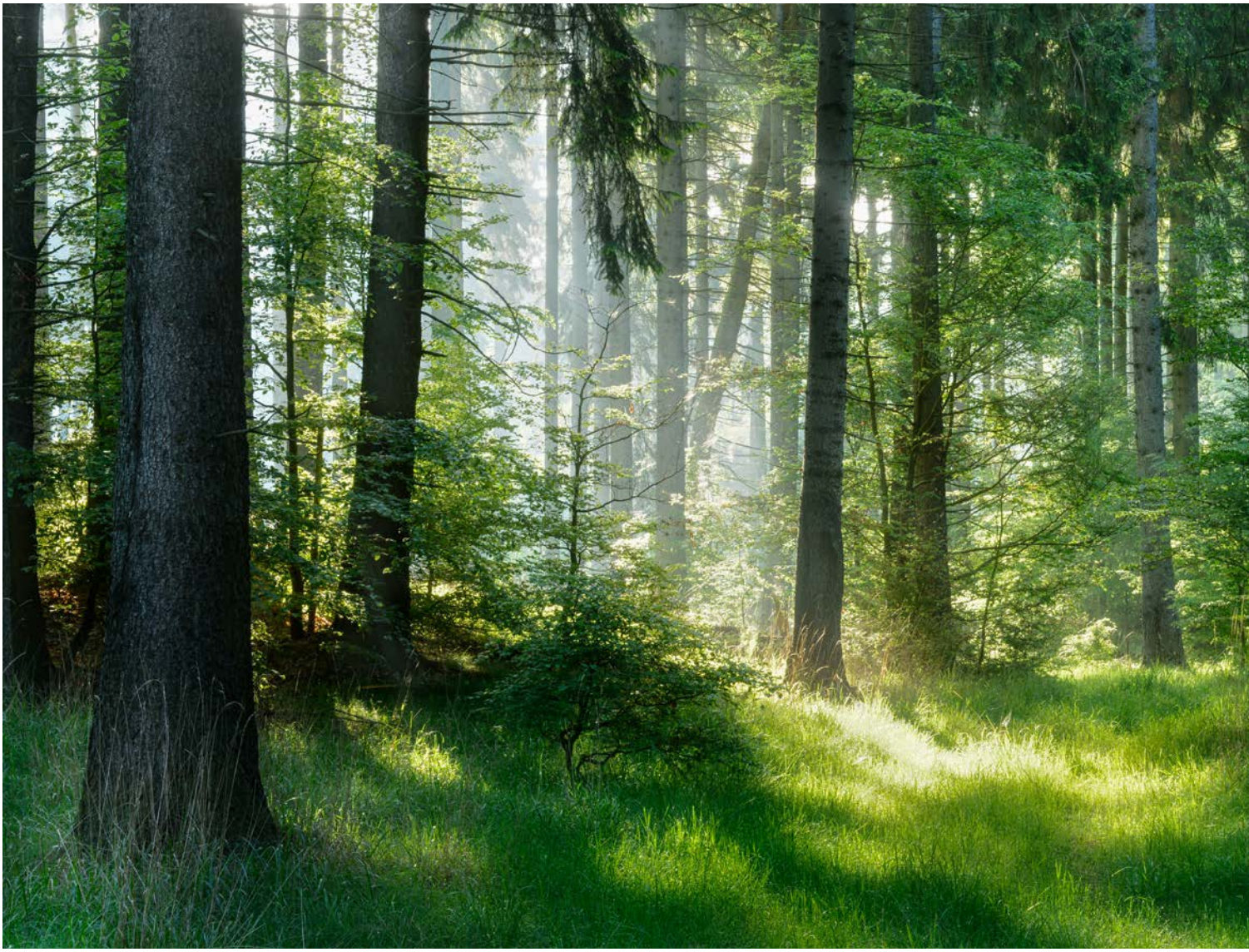


Vergleich der Brennstoffkostenentwicklung von Öl, Gas und Holzpellets, 2015 bis Juni 2026
Basis: Verbraucherpreise für die Abnahme von 33.540 kWh Gas (Hs), 3.000 l Heizöl EL (Hi: 10 kWh/l) bzw. 6 t Pellets EN*plus* A1 (Hi: 5 kWh/kg, inkl. MwSt. und sonstiger Kosten). **Quellen:** DEPI, Brennstoffspiegel, seit 01/2024 FUELS LUBES ENERGY (Heizöl- und Erdgaspreise) © Deutsches Pelletinstitut GmbH, Stand Juli 2026

3 Energiekosten in Deutschland



Basis: Verbraucherpreise für die Abnahme von 3.000 l Heizöl EL (Hi: 10 kWh/l), 33.540 kWh Gas (Hs), Strom für eine Luft-Wasser-Wärmepumpe (JAZ: 3,3; Grund- und Arbeitspreis für 4.000 kWh Strom) sowie 6 t Pellets EN*plus* A1 (Hi: 5 kWh/kg, inkl. MwSt. und sonstiger Kosten). **Hinweis:** Bei Heizöl, Erdgas und Pellets handelt es sich um reine Brennstoffkosten. Für die Wärmepumpe wurde die durchschnittliche Effizienz (JAZ) mit dem Strompreis verrechnet. **Quellen:** DEPI (2025–2026), FUELS | LUBES | ENERGY (2025–2026), strom-report (2026) © Deutsches Pelletinstitut GmbH, Stand Oktober 2026



Worauf Sie jetzt achten müssen!

Regeln gegen Greenwashing in Kraft

Seit dem 27. September 2026 gelten neue Vorgaben gegen irreführende Umweltaussagen: Die EU-Richtlinie zur Stärkung der Verbraucher für den ökologischen Wandel (EmpCo-Richtlinie) wurde ins Gesetz gegen den unlauteren Wettbewerb (UWG) übernommen.

Für SHK-Betriebe, Pelletproduzenten, -händler, Heizungsbauer und Energieberater lohnt sich ein zweiter Blick: Welche Bereiche sind genau betroffen, und was gilt für bereits vorhandenes Material? Wichtig für die Praxis: Die Regeln greifen bei der Kommunikation gegenüber Verbraucherinnen und Verbrauchern – also bei Webseiten, Flyern, Social Media, Werbemitteln, Vorträgen, Verpackungen und Labels auf Produkten sowie Angeboten und Verkaufsgesprächen mit Privat- und Firmenkunden. Rein geschäftliche oder

Besondere Vorsicht ist bei der Verbraucherkommunikation geboten.

Praxistipp

Lässt sich eine Umweltaussage mit einer konkreten Zahl, einem Zertifikat oder einer nachvollziehbaren Berechnung auf demselben Medium unterlegen? Falls nicht, ist eine vorsichtigere Formulierung, etwa ein Verweis auf den Beitrag zur Wärmewende statt auf pauschale Klimaneutralität, die sicherere Wahl.

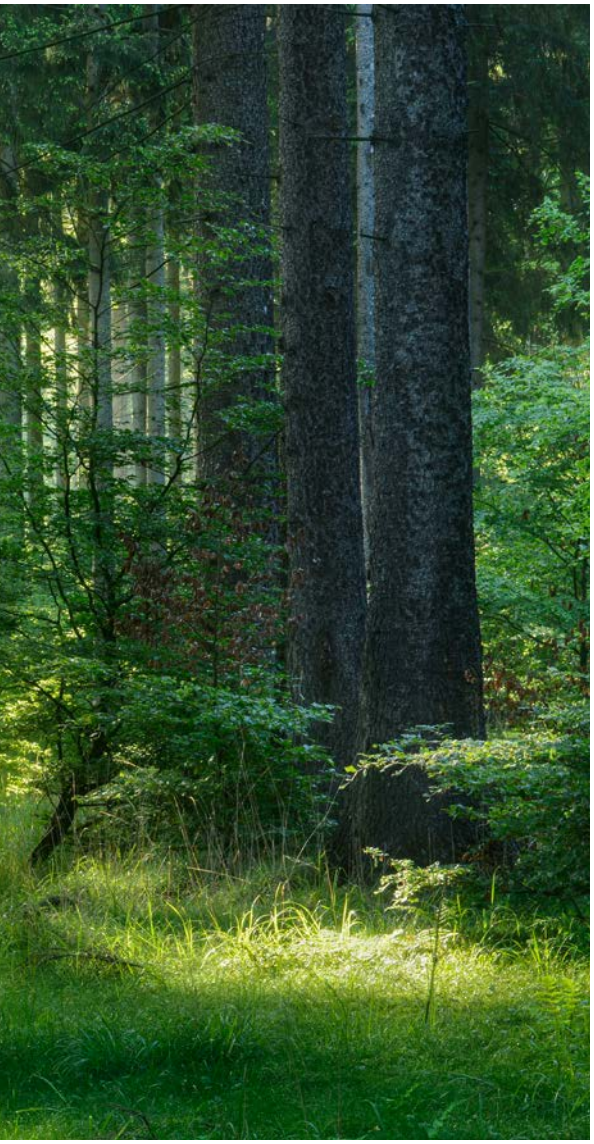


Bild: GettyImages

wissenschaftliche Kommunikation, etwa gegenüber anderen Branchenmitgliedern, ist davon nicht in gleicher Weise betroffen. Jedoch sollte die EmpCo-Vorgaben auch in dieser „B2B-Kommunikation" eingehalten werden.

Wichtig zu wissen ist zudem, dass sich die Neuregelungen auch auf Wort-Bild-Marken wie Logos oder Firmennamen beziehen.

Der DEPV stellt exklusiv für Mitglieder detaillierte Informationen bereit. ■

Die bereitgestellten Informationen dienen der allgemeinen Orientierung und ersetzen keine rechtliche Beratung. Bei konkreten Einzelfällen empfiehlt sich das Hinzuziehen einer qualifizierten Rechtsberatung. Das DEPI und der DEPV können keine juristisch belastbare Einzelfallberatung anbieten.

Neu: Übergangsregel für Altbestände



Für bereits produzierte Ware – etwa bedruckte Pelletsäcke im Lager –, die vor dem 27. September 2026 in Verkehr gebracht oder hergestellt wurde, gilt eine zweijährige Übergangsfrist bis zum 26. September 2028. Unterlassungsansprüche wegen Umweltaussagen darauf können in dieser Zeit nur unter Berücksichtigung der Verhältnismäßigkeit geltend gemacht werden.

Diese Ausnahme gilt jedoch ausdrücklich nicht für Webseitentexte, Social-Media-Inhalte und gedruckte Werbemittel wie Flyer oder Broschüren, die sich mit direktem Produktbezug an Endkunden richten.

Wer seine Kommunikationsmaterialien noch nicht geprüft hat, sollte das zeitnah nachholen. Denn keine Behörde kontrolliert Aussagen, bevor sie veröffentlicht werden. Verstoßen Formulierungen gegen die Vorgaben, können Wettbewerber oder Verbände später dagegen vorgehen. Deshalb lohnt es sich, Aussagen von Anfang an sorgfältig zu prüfen und klar zu formulieren.

Aktualisiertes Infomaterial nach EmpCo-Vorgaben im DEPI-Shop

Wer Kunden zum Heizen mit Pellets berät, findet im DEPI-Shop jetzt Infomaterial, das unter Berücksichtigung der EmpCo-Vorgaben aktualisiert wurde – eine Erleichterung für Kundenberatung und Marketing. Das gilt etwa für den Flyer „Mehr Karma. Mehr Cash" zu den aktuellen BEG-Förderbedingungen und die Broschüre „Unser Wald der Zukunft". Viele Flyer und Broschüren gibt es in Großmengen für Messen und Info-Veranstaltungen. Zudem bietet der Shop praxisbewährtes technisches Zubehör für Pelletlieferanten, Installateure, Anlagenbetreiber und Gutachter. Pelletfachbetriebe und Fachstudios Pelletkaminofen erhalten Rabatte (Freischaltung nach Anmeldung, max. zwei Werktage). Jetzt stöbern und bestellen:

shop.depi.de





Kabelsalat? Geschulte Heizungsbaubetriebe, auch Pelletfachbetriebe genannt, haben beim Anschließen der Pelletheizung den Durchblick.

Heizen mit Holz: Solarpflicht und Beratungspflicht entfallen

Neuerungen der BEG-Förderung

Bei der Bundesförderung für effiziente Gebäude (BEG) gibt es beim Heizungstausch einige Änderungen. Die Förderstruktur bleibt im Kern jedoch bestehen. Für neue Holz- und Pelletheizungen wurden sogar bürokratische Hürden abgebaut. Zudem wird nicht nur der Wechsel von fossilen Energieträgern unterstützt: **Auch der Austausch einer bestehenden erneuerbaren Heizung gegen eine neue erneuerbare Heiztechnik kann gefördert werden – hier ist allerdings eine wichtige Frist zu beachten.**

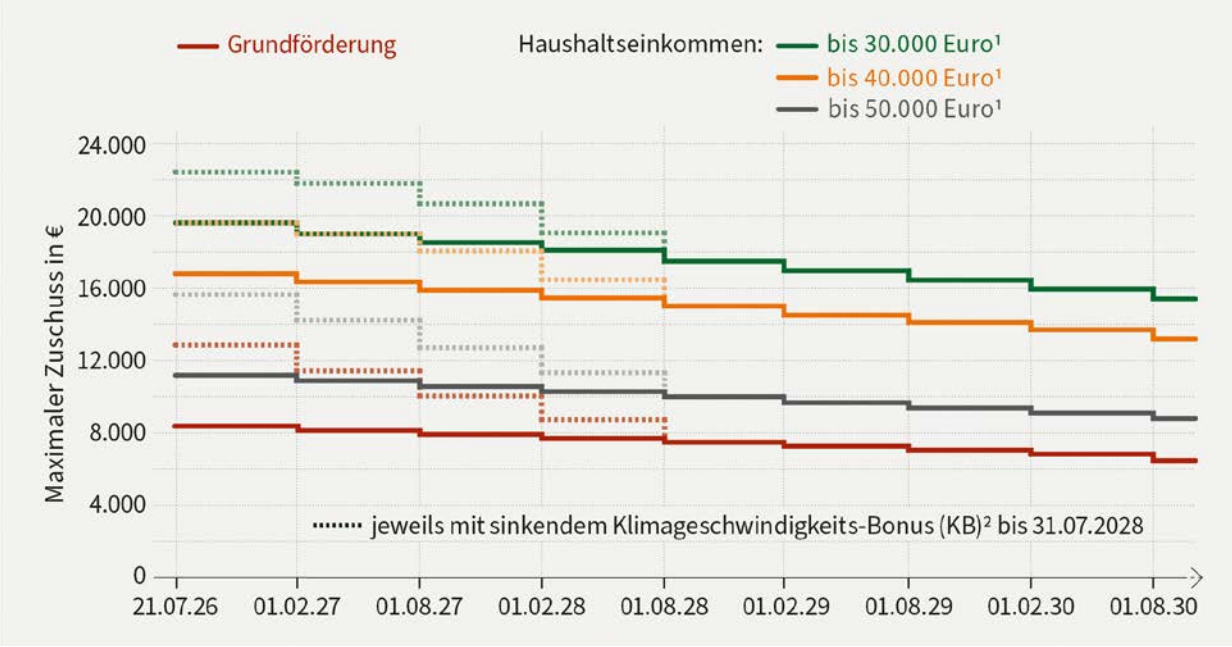
Das Drängendste zuerst: Haushalte, die bereits erneuerbar heizen, zum Beispiel mit einer Pelletheizung oder einer Wärmepumpe, und auf eine neue erneuerbare Heizung wechseln wollen, sollten schnell sein: Bei einem Förderantrag ab dem 1. Quartal 2027 erhalten Heizungsbesitzer nur noch für vor 2008 installierte Heizungsanlagen eine Förderung. Zudem werden nur noch 25 % der Gesamtkosten als förderfähig anerkannt.

Nach der Antragstellung bleiben

36

Monate für den Einbau der neuen Pelletheizung.

Das heißt konkret: Betragen die Anlagenkosten für eine neue Pelletheizung 40.000 Euro, dann wird diese Summe auf 25 % (also auf 10.000 Euro) vermindert. Darauf wird der jeweilige Fördersatz angewendet. Bei 30 % ergäben sich also 3.000 Euro Förderung. Im Gegensatz zu den förderfähigen Kosten, die bei einem Wechsel von fossil auf erneuerbar gedeckelt sind, gibt es hier aber keinen Höchstbetrag.



Die Förderhöchstsummen für Holzheizungsanlagen sinken ab dem 1. Februar 2027 schrittweise.
Beträge für Einfamilienhaus über Bundesförderung für effiziente Gebäude (BEG).
[1] Förderbetrag enthält Grundförderung. Für Einkommens-Bonus maßgeblich: zu versteuerndes Einkommen der im Haushalt lebenden selbstnutzenden Eigentümer und ihrer Ehegatten/Lebenspartner. Mind. ein Kind unter 18 Jahren im Haushalt kürzt anzusetzendes Einkommen um 10.000 €.
[2] KB nur für selbstnutzende Eigentümer bei Austausch alter Öl-, Kohle-, Nachtspeicher- oder mind. 20 Jahre alter Gasheizungen.
Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE), Stand September 2026, DEPI

Bei den begünstigten Techniken ändert sich nichts: Förderfähig sind im Rahmen der BEG EM weiterhin automatisch beschickte Pellet-, Hackschnitzel- oder Scheitholzvergaserkessel, Pelletkaminöfen mit Wassertasche sowie Kombikessel, die sowohl Pellets als auch Scheitholz einsetzen – jeweils mit einer Nennwärmeleistung ab 5 kW.

Die neuen Förderkonditionen im Überblick

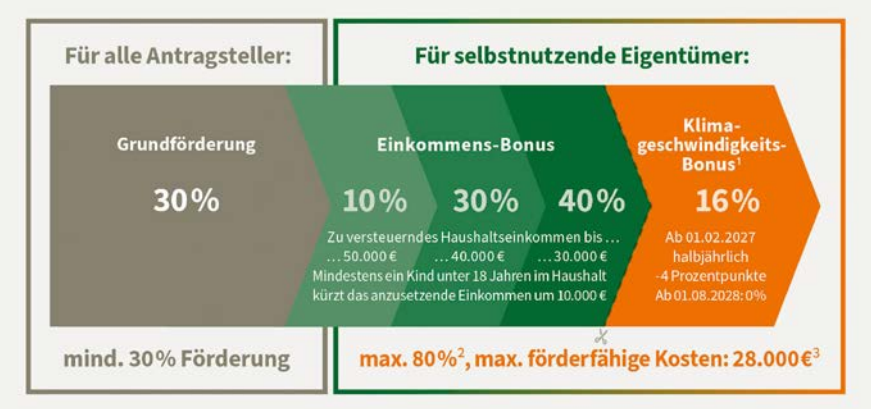
Für Gebäudeeigentümer gilt unverändert beim Wechsel von fossil auf erneuerbar:
- Grundförderung: 30 %

Für selbstnutzende Wohneigentümer gibt es zwei Boni:

Einkommens-Bonus
- 40 % bei zu versteuerndem Haushaltsjahreseinkommen bis 30.000 Euro
- 30 % bis 40.000 Euro
- 10 % bis 50.000 Euro
- Familienzuschlag: Mindestens ein minderjähriges Kind im Haushalt senkt das zu versteuernde Einkommen um 10.000 Euro.

Hinweis: Für das Haushaltsjahreseinkommen zählt der Durchschnitt der zu versteuernden Einkommen des zweiten und dritten Jahres vor Antragstellung. Bei einem Antrag 2026 sind das die Einkommen aus 2023 und 2024. Maßgeblich sind ausschließlich die Einkommensteuerbescheide des Finanzamts; minderjährige Haushaltsmitglieder werden nicht berücksichtigt.
- **Klimageschwindigkeits-Bonus:** Er beträgt zunächst 16 % und sinkt für neue Förderanträge zum 1. Februar 2027 auf 12 %, zum 1. August 2027 auf 8 % und zum 1. Februar 2028 auf 4 %. Dabei gilt für Holzheizungen keine Kombinationspflicht mit einer Anlage zur Warmwasserbereitung mehr. Der Bonus wird bei Förderanträgen gewährt, die bis zum 31. Juli 2028 gestellt werden.
- **Höchstfördersatz:** Für die meisten Antragsteller greift weiterhin ein maximaler Fördersatz von 70 %. Nur bei einem zu versteuernden Einkommen bis 30.000 Euro (mit Kind 40.000 Euro) sind es nun 80 %. Der Fördersatz wird auf die förderfähigen Kosten bezogen (brutto). Dazu zählen die Kosten aller notwendigen Maßnahmen zur Vorbereitung und Umsetzung des Heizungseinbaus sowie damit zusammenhängender Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz der gesamten Heizungsanlage.

Max. Fördersatz von
70 %
in einigen Fällen sogar bis zu 80 % möglich.



Module der BEG-Förderung für Holz- und Pelletheizungsanlagen
[1] Für den Austausch alter Öl-, Kohle-, Nachtspeicher- oder mind. 20 Jahre alter Gasheizungen.
[2] Bei einem zu versteuernden Haushaltseinkommen über 30.000 € beträgt der Höchstfördersatz 70 %.
[3] Für Einfamilienhäuser. Sinkt ab 1. Februar 2027 halbjährlich um 750 €.
Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE), Stand Juli 2026, DEPI



Die alte Ölheizung wird vom Fachbetrieb direkt abtransportiert.

Höchstbeträge förderfähiger Kosten:

1. Wohngebäude

- Für die erste Wohnung gilt zunächst ein Betrag von 28.000 Euro. Dieser sinkt ab dem 1. Februar 2027 und danach zum 1. Februar und 1. August eines jeden Jahres um je 750 Euro bis auf 22.000 Euro.
- Für die zweite bis sechste Wohnung kommen je 15.000 Euro hinzu.
- Für jede weitere Wohnung sind es je 8.000 Euro.

2. Nichtwohngebäude

- Bis Ende Januar 2027 beträgt der Höchstbetrag bis 150 m^2 Fläche 28.000 Euro. Bei größeren Flächen kommen bis 400 m^2 je 197 Euro/m^2, bis 1.000 m^2 je 118 Euro/m^2 und über 1.000 m^2 je 79 Euro/m^2 hinzu. Auch hier sinken die Beträge ab 1. Februar 2027 halbjährlich.

Mindestanforderungen beachten

Automatisch beschickte Holzheizungen müssen ein **Pufferspeichervolumen von mind. 30 l/kW** Nennleistung haben, bei einem **handbeschickten Kessel sind es 55 l/kW.**

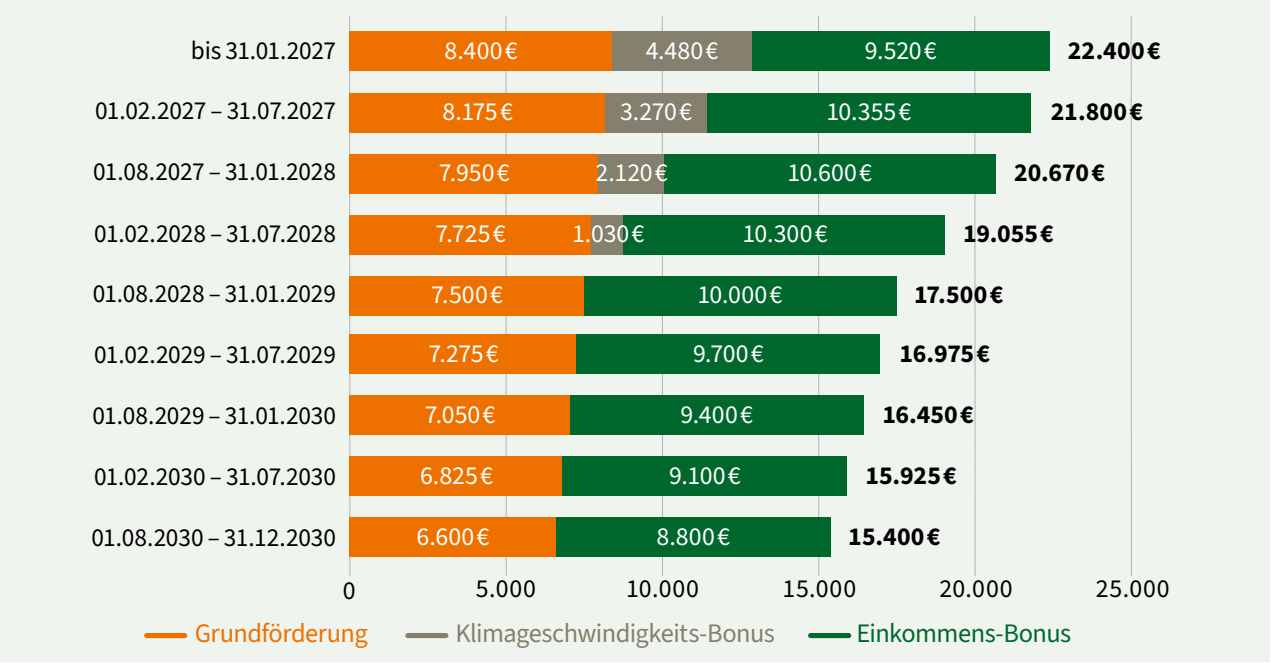
Installationsbetriebe müssen die **Heizkurve anpassen und einen hydraulischen Abgleich nach Verfahren B** durchführen. Außerdem müssen sie die **Rohrleitungen** gemäß den geltenden Anforderungen **dämmen.** Eine Beratungspflicht für den Einbau von Holzheizungen besteht seit dem Inkrafttreten des Gebäudemodernisierungsgesetzes (GModG) Ende Juli 2026 nicht mehr.

Die Fördersätze sinken sukzessive ab dem 1. Februar 2027 alle 6 Monate. Ein frühzeitiger Antrag lohnt sich.

Die **technischen Mindestanforderungen (TMA) an die** Anlage sind von den Herstellern zu beachten: Sie können **beim BAFA nur Anlagen für das Wärmeerzeugerportal (WEP) anmelden, die die TMA einhalten.** Antragsteller und SHK-Betriebe müssen daher nicht überprüfen, ob die gewählte Anlage die Staub- und Energieeffizienzanforderungen einhält und ein Wärmemengenzähler installiert ist. Es reicht, wenn **der Wärmeerzeuger beim BAFA gelistet ist.**

Der Emissionsminderungszuschlag für Anlagen mit max. 2,5 mg/m^3 Staub wird bei neuen Anträgen nicht mehr gewährt. Gleichzeitig sank der Staubgrenzwert auf 10 mg/m^3 für Pellet- und Hackschnitzelkessel und 15 mg/m^3 für Scheitholzkessel sowie wasserführende Pelletkaminöfen. Dies gilt auch für Kombikessel. Ab 1. Oktober 2027 gilt dann ein einheitlicher Wert von 2,5 mg/m^3, der aber im Sommer 2027 überprüft werden soll.

Der DEPV spricht sich gegen eine Erhöhung der Staubgrenzwerte aus, seine Argumentation: „Betrachtet man die Emissionen von Holzheizanlagen, die in Deutschland jährlich nur 19,2 % bei Feinstaub (PM2,5) ausmachen, stellt



Förderhöchstsummen für Holzheizungsanlagen
Max. Zuschüsse für ein selbst genutztes Einfamilienhaus über die Bundesförderung für effiziente Gebäude (BEG). Die max. förderfähigen Kosten betragen 28.000 € und verringern sich halbjährlich. Der Förderhöchstsatz ist auf 80 % beschränkt. Annahme: Einkommens-Bonus in Höhe von 40 % für ein zu versteuerndes Haushaltsjahreseinkommen von max. 30.000 €. Der Klimageschwindigkeits-Bonus greift nur für selbstnutzende Eigentümer bei Austausch alter Öl-, Kohle-, Nachtspeicher- oder mind. 20 Jahre alter Gasheizungen. Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) ©Deutsches Pelletinstitut GmbH, Stand Oktober 2026

man fest, dass hierbei vor allem das Heizen mit Scheitholz und die Verwendung von alten Anlagen ins Gewicht fallen. Das Heizen mit Pellets macht lediglich 1,1 % aus. Um die Emissionen zu senken, ist es daher wichtig, bei den Altanlagen anzusetzen."

36 Monate Zeit für die Umsetzung

Gut zu wissen: Stellt man einen Förderantrag, so sichert man sich die zu der Zeit geltenden Konditionen. Danach bleiben 36 Monate Zeit, das Vorhaben umzusetzen. Eine schnelle Entscheidung für den Heizungstausch und einen Förderantrag lohnt sich also, um noch von großzügigeren Höchstbeträgen förderfähiger Kosten und vom Klimageschwindigkeits-Bonus zu profitieren. Kunden, die bereits erneuerbare Wärme nutzen und eine Erneuerung der Heizungsanlage planen, sollten noch in diesem Jahr einen Förderantrag stellen. ■

Mehr lesen Sie online:
depi.de/foerderprogramme

Anzeige



So wirkt die sinkende BEG-Förderung im Geldbeutel

Heizungstausch mit Pellets: Starten statt warten



Ab Februar 2027 sinkt die BEG-Förderung für den Heizungstausch Schritt für Schritt. Was das konkret bedeutet, zeigen drei Rechenbeispiele aus der Beratungspraxis. Sie verdeutlichen, wann der Höchstfördersatz Kürzungen abfängt, warum die Obergrenze der anrechenbaren Kosten den Zuschuss bremst und wie ein Kind den Einkommens-Bonus sichern kann.

Eins zeigen die aufgeführten Beispiele alle: Für die Höhe der Förderung ist das Datum der Antragstellung bei der KfW maßgeblich. Denn je früher der Antrag gestellt wird, desto mehr Förderung ist drin. Ist die Zusage erteilt, bleiben 36 Monate Zeit für die Umsetzung. Der einmal gewährte Zuschuss ändert sich nicht mehr.

Was ebenfalls deutlich wird: Trotz schrittweiser Kürzungen bleiben die möglichen Gesamtfördersummen attraktiv. Sie sinken nicht drastisch – außer bei der Grün-zu-Grün-Förderung.

So rechnen Sie in vier Schritten

1. **Fördersatz bestimmen:** 30 % Grundförderung (GF), dazu bei selbstnutzenden Wohneigentümern der Einkommens-Bonus (EB; 40 % bis 30.000 €, 30 % bis 40.000 €, 10 % bis 50.000 € zu versteuerndes Haushaltsjahreseinkommen). Mit Kind(ern) sinkt das anzurechnende Einkommen einmalig um 10.000 €. Klimageschwindigkeits-Bonus (KB) für den Tausch bestimmter Altheizungen (16 % bis 31. Januar 2027, danach sinkt er jedes halbe Jahr um 4 Prozentpunkte, bis er ab 1. August 2028 entfällt).
2. **Deckel anwenden:** Der Höchstfördersatz liegt bei 70 %. Bei einem Einkommen bis 30.000 € sind es höchstens 80 %.
3. **Geförderte Kosten ermitteln:** Gefördert werden maximal 28.000 € für die erste Wohnung. Der Höchstbetrag sinkt ab 1. Februar 2027 alle sechs Monate um 750 €.
4. **Zuschuss berechnen:** Die geförderten Kosten werden mit dem Fördersatz multipliziert.

Beispiel 1 | Seniorenpaar tauscht die alte Ölheizung

Ein Ehepaar im Ruhestand lebt im eigenen Haus. Das zu versteuernde Haushaltsjahreseinkommen liegt bei 27.000 €. Die 25 Jahre alte Ölheizung soll einem Pelletkessel weichen. Die Gesamtkosten betragen 24.000 €.

Wer seine alte Heizung gegen eine Pelletheizung tauscht, sollte schnell sein. Ein früher Antrag bringt mehr Geld.



Antrag bis 31. Januar 2027
30 % GF + 40 % EB + 16 % KB = 86 %.
Der Deckel für Einkommen bis 30.000 € kappt auf 80 %.
Geförderte Kosten: keine Kappung erforderlich, also 24.000 €
Zuschuss: 24.000 € × 80 % = 19.200 €

Was daraus folgt: Beim ersten Absenkungsschritt am 1. Februar 2027 sinkt der Klimageschwindigkeits-Bonus auf 12 %. Somit liegt der Fördersatz bei 82 % und wird auf 80 % gekappt. Der Zuschuss bleibt bei 19.200 €. Erst ab 1. August 2027 sinkt der Fördersatz dann auf 78 %, ab August 2028 der Förderbetrag dann schließlich auf 16.800 €. Wer den höchsten Einkommens-Bonus erhält, hat also ein kleines Zeitfenster, bis die Absenkung spürbar wird.

Beispiel 2 | Familie A: mit 2 Kindern

Eine Familie mit zwei Kindern hat ein zu versteuerndes Einkommen von 46.000 €. Die 22 Jahre alte Gasheizung wird durch einen Pelletkessel ersetzt. Die Gesamtkosten liegen bei 35.000 €.

Antrag bis 31. Januar 2027
Anzurechnendes Einkommen:
46.000 € – 10.000 € (Kind) = 36.000 €,
daher Einkommens-Bonus 30 %.
30 % GF + 30 % EB + 16 % KB = 76 %.
Der Deckel kappt den Fördersatz auf 70 %.
Die förderfähigen Kosten sind auf 28.000 € begrenzt.
Zuschuss: 28.000 € × 70 % = 19.600 €

Gut zu wissen

- *Für die Höhe der Förderung zählt der Tag der Antragstellung. Nach der Zusage bleiben 36 Monate für Umsetzung und Nachweise.*
- *Klimageschwindigkeits-Bonus nur für selbstnutzende Eigentümer, die bestimmte Altheizungen ersetzen, etwa Ölkessel oder mindestens 20 Jahre alte Gasheizungen.*
- *Maßgeblich ist das zu versteuernde Haushaltsjahreseinkommen laut Einkommensteuerbescheid (gemittelt aus Jahr 2 und 3 vor Antragstellung).*

Was daraus folgt:
Auch in diesem Beispiel spielt der am 1. Februar 2027 sinkende Klimageschwindigkeits-Bonus auf 12 % keine Rolle (Deckel kappt auf 70 %). Jedoch sinken die maximal geförderten Kosten halbjährlich um 750 €. Der Zuschuss sinkt somit ab dem 1. Februar 2027 auf 19.075 €. Bei einem Antrag ab 1. August 2027 greift die Absenkung des Klimageschwindigkeits-Bonus voll: Die Familie verliert mit jedem Schritt Förderung – im August 2028 liegt sie nur noch bei 15.000 €. Danach entfällt der KB ganz.

Beispiel 3 | Familie B: Kind bringt den Einkommens-Bonus zurück

Eine Familie mit einem Kind hat ein zu versteuerndes Einkommen von 55.000 €. Das minderjährige Kind senkt das berücksichtigte Einkommen auf 45.000 Euro, sodass die Familie den Einkommens-Bonus erhält. Ein Ölkessel im eigenen Haus wird durch eine Pelletheizung ersetzt. Die Gesamtkosten betragen 30.000 €.

Antrag bis 31. Januar 2027
Anzurechnendes Einkommen:
55.000 € – 10.000 € (Kind) = 45.000 €, daher Einkommens-Bonus 10 %. 30 % GF + 10 % EB + 16 % KB = 56 %. Die förderfähigen Kosten sind auf 28.000 € begrenzt. Zuschuss: 28.000 € × 56 % = 15.680 €

Der Umstieg von Fossilen zu Pellets lohnt sich.

Zum Vergleich ohne Kind: 28.000 € × 46 % = 12.880 €. Der Kinderabzug bringt der Familie hier 2.800 € mehr Zuschuss. Da für den Fördersatz kein Deckel greift, wirkt jede nachfolgende Absenkung voll. Der Zuschuss sinkt Stufe für Stufe von 15.680 € auf 9.700 € ab Februar 2029. Für diese Familie lohnt sich der frühe Antrag am meisten.

Der Überblick

Die Tabelle zeigt den Zuschuss je Antragszeitpunkt. Entscheidend ist das Datum, an dem der Antrag bei der KfW eingeht. ■

Antragstellung	**Max. förderfähige Kosten** (1. Wohneinheit)	**Seniorenpaar** (Einkommen 27.000 €, Kosten 24.000 €)	**Familie A** (Einkommen 46.000 €, 2 Kinder, Kosten 35.000 €)	**Familie B** (Einkommen 55.000 €, Kind, Kosten 30.000 €)
bis 31.01.2027	28.000 €	19.200 €	19.600 €	15.680 €
ab 01.02.2027	27.250 €	19.200 €	19.07 €	14.170 €
ab 01.08.2027	26.500 €	18.720 €	18.020 €	12.720 €
ab 01.02.2028	25.750 €	17.760 €	16.480 €	11.330 €
ab 01.08.2028	25.000 €	16.800 €	15.000 €	10.000 €
ab 01.02.2029	24.250 €	16.800 €	14.550 €	9.700 €

*Alle Beispiele sind vereinfachte Modellrechnungen ohne Gewähr. Maßgeblich sind die Förderrichtlinie und die Angaben der KfW. DEPI und DEPV bieten keine Rechtsberatung an.

Anzeige



Wo sich der Einstieg lohnt

Künstliche Intelligenz für SHK und Energieberatung

Künstliche Intelligenz (KI) ist in vielen Firmen bereits im Einsatz, meist unauffällig, etwa bei der Recherche, beim Schreiben von Texten oder Erstellen von Bildern. Für zeitknappe Kleinbetriebe stellt sich nicht die Frage, „ob", sondern „wo genau" sich der Aufwand lohnt.

Am schnellsten zahlt sich KI dort aus, wo wiederkehrende Texte benötigt werden: Angebote, Kundenmails, Social-Media-Beiträge. Aus einer Pressemitteilung oder aus Stichpunkten lässt sich in Sekunden ein Beitrag für Instagram oder Facebook formulieren. Für Text eignet sich erfahrungsgemäß die KI-Anwendung „Claude" besonders gut, für die Bildgestaltung das Konkurrenzmodell „ChatGPT". Hier können auch Farben und Schriftarten vorgegeben werden, was ein einheitliches Aussehen visueller Inhalte vereinfacht. Aber Vorsicht bei persönlichen Daten, wie Vor- und Nachnamen, E-Mail-Adressen und Anschriften. Aus Datenschutzgründen sollten diese auf keinen Fall in die KI eingegeben werden. Wenn Sie E-Mails als Vorlage nutzen, kopieren Sie nur die entpersonalisierten Absätze in die KI.

Achtung Datenschutz: Namen, Anschriften oder E-Mail-Adressen sollten niemals in die KI eingespeist werden.

Der Haken: Ohne klare Vorgaben liefert KI generische, teils falsche oder rechtlich unsaubere Ergebnisse. Gerade bei Umweltaussagen ist seit der neuen Anti-Greenwashing-Regelung (EmpCo, mehr zu den Anforderungen auf S. 8–9) Vorsicht geboten, denn ein KI-Tool kennt diese Grenzen nicht automatisch. Es lohnt sich, vorab „Schreibkriterien" festzulegen: Tonalität, erlaubte Begriffe, Zielgruppe. Das erleichtert ein fokussierteres Arbeiten. Bei Bildern gilt dies ebenfalls. Ohne genaue Angaben zum Stil (etwa fotorealistisch, reduziert, modern) wirken Ergebnisse schnell „nach KI", also künstlich oder stark weichgezeichnet.

Trotz Vorgaben können Farben oder Schrift oft leicht vom eigenen Design abweichen. Für eine durchgehend einheitliche Kampagne reicht die Technik derzeit meist nicht aus – auch die Ergebnisqualität sinkt oft, je länger ein Chatverlauf wird. Und ganz wichtig: Wird KI für das Erstellen von Bildern genutzt, muss dies unbedingt im Copyright gekennzeichnet werden. Eine Möglichkeit wäre, dies so zu kennzeichnen: „Bild: mit KI generiert".



Bild: Getty Images

KI eignet sich als Werkzeug am Schreibtisch, um wiederkehrende Abläufe zu automatisieren.

Lohnt sich der Aufwand also für einen Kleinbetrieb?

Ja, aber gestaffelt: Der Einstieg über Text-KI ist niedrigschwellig und spart sofort Zeit bei der Alltagskommunikation. Die Einrichtung eigener Vorlagen oder eines festen „Custom GPTs" oder „Skills" braucht zwar etwas Vorlauf, zahlt sich aber bei wiederkehrenden Aufgaben schnell aus. Bild-KI lohnt sich eher für Betriebe, die regelmäßig eigenes Marketingmaterial erstellen – mit einem Tool wie ChatGPT Plus auch zu überschaubaren Kosten.

Und in der Energieberatung?

Hier ist der Nutzen zweigeteilt. KI kann beim Formulieren von Berichten, beim Zusammenfassen von Normen oder beim ersten Entwurf eines Beratungsgesprächs unterstützen und Routinearbeit abnehmen. Bei tiefergehenden fachlichen Themen, etwa konkreten Berechnungen, Förderdetails oder technischen Einzelfallfragen, ersetzt sie die Fachkompetenz jedoch nicht. Angaben können veraltet, ungenau oder schlicht falsch sein. Das fällt nicht immer auf den ersten Blick auf, zum Beispiel bei Förderquoten oder technischen Normwerten. Energieberater müssen daher jede KI-Angabe selbst prüfen, bevor sie diese an Kunden weitergeben.

Drei Einstiegspunkte für Kleinbetriebe



Bild: Bild mit KI erstellt

Texten:
Aus Stichpunkten oder bestehenden Texten (z. B. Pressemitteilungen) werden in Sekunden Social-Media-Texte oder Kundenmails.

Bilder/Grafiken:
Schnelle Erstellung von Social-Media-Grafiken oder Flyern mit vorgegebenen Farben und Schriftarten.

Vorarbeit einplanen:
KI braucht zunächst klare Vorgaben – erst dann sinkt der Aufwand dauerhaft.

KI braucht klare Vorgaben, dann sinkt der Aufwand dauerhaft.

KI eignet sich damit eher als Werkzeug für den Schreibtisch denn als Ersatz für die fachliche Einschätzung vor Ort. Nicht zu unterschätzen ist, dass KI auch in der breiten Bevölkerung inzwischen zur Informationssuche genutzt wird. In Beratungssituationen kann dies ein Thema werden, beispielsweise wenn Kunden verunsichert durch widersprüchliche Informationen sind, die sie online gefunden haben. Auch hier sind Energieberater und Fachbetriebe gefordert, ihre Position als verlässliche Experten zu behaupten.

Der pragmatische Rat für alle Betriebsgrößen: klein anfangen, einen Anwendungsfall wählen, testen – und erst danach entscheiden, ob sich der nächste Schritt lohnt. ■

Glossar: KI-Begriffe kurz erklärt

Künstliche Intelligenz (KI)
Computerprogramme, die Texte, Bilder oder Antworten auf Basis von Daten, mit denen sie trainiert wurden, selbstständig erzeugen können. Bekannte Beispiele sind ChatGPT oder Claude.

KI-Modell
Das „Gehirn" hinter einem KI-Programm. Verschiedene Anbieter haben unterschiedliche Modelle mit jeweils eigenen Stärken. Manche sind besser im Schreiben von Texten, andere im Erstellen von Bildern.

Chat/Chatverlauf
Das Gespräch, das man mit einer KI führt – ähnlich wie eine Nachrichtenunterhaltung, nur mit einem Computerprogramm statt einer Person. Je länger dieser Verlauf wird, desto ungenauer können die Antworten werden.

Prompt
Die Anweisung oder Frage, die man in ein KI-Programm eingibt, vergleichbar mit einem Suchbegriff bei Google, nur ausführlicher. Je genauer der Prompt, desto besser das Ergebnis.

Custom GPT/Skill
Eine Art vorgefertigte Anleitung, die man einer KI einmalig mitgibt, damit sie eine bestimmte Aufgabe künftig immer auf die gleiche, gewünschte Weise erledigt. Zum Beispiel lassen sich so Social-Media-Texte immer im selben Stil formulieren, ohne dass man die Vorgaben jedes Mal neu eingeben muss.

Anzeige

HEIZUNG
DAUERHAFT
GEDACHT

HDG



HDG PELLETKESSEL 10 - 63 kW
Die Technologie macht den Unterschied

HDG Bavaria GmbH
84323 Massing
Tel.: 08724/897-0

www.hdg-bavaria.com

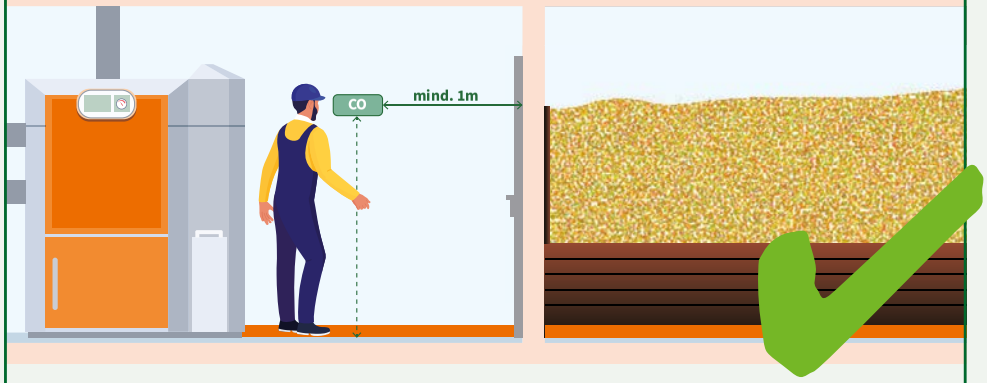
Fachseminare: seminare.hdg-bavaria.com
Wir freuen uns auf Ihre Anmeldung!

Kohlenstoffmonoxid-Warnmelder richtig anbringen

Ein stationärer Kohlenstoffmonoxid-Warnmelder (CO-Warnmelder) macht den Betrieb von Feuerstätten sicherer. Bei Pelletlagern und allen anderen Brennstofflagern beeinflusst vor allem der Installationsort die ordentliche Funktion erheblich.

CO-Warnmelder außerhalb des Pelletlagerraums anbringen!

Außerhalb des Lagerraums



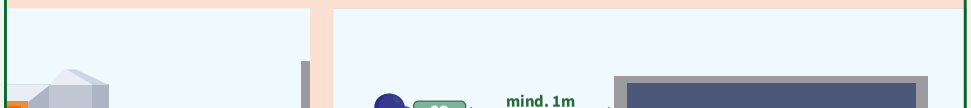
RICHTIG: Der CO-Warnmelder ist außerhalb des Pelletlagers (in einem Flur, Heizraum, Aufstellraum der Feuerstätte) mind. auf Augenhöhe an der Wand oder Decke angebracht. Bei mind. 1 m Abstand zur Zugangsöffnung des Lagers wird der Sensor nicht durch Holzstaub beschädigt.

Im Lagerraum



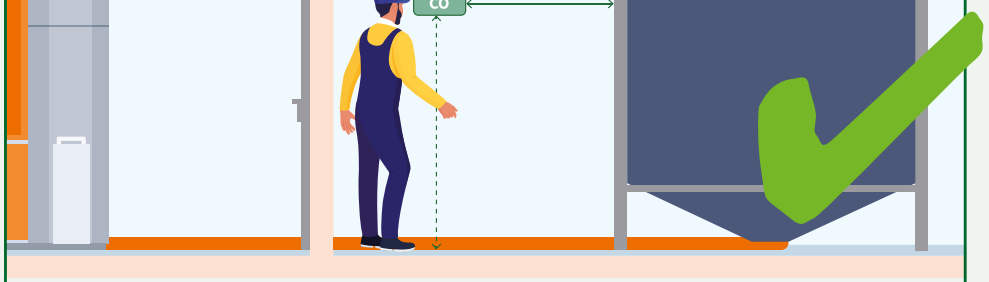
FALSCH: Der CO-Warnmelder sollte nicht im Pelletlager angebracht werden, da der chemische Sensor durch flüchtige Inhaltsstoffe des Holzes Schaden nehmen und somit die dauerhafte Funktionstüchtigkeit nicht sichergestellt werden kann. Die CO-Konzentration ist im Lager ohne Querlüftung in der Regel bis einen Monat nach der Anlieferung über der Warnschwelle des Gerätes. Sicherheitshinweise beachten!

Im Aufstellraum
(luftundurchlässiges Fertiglager)

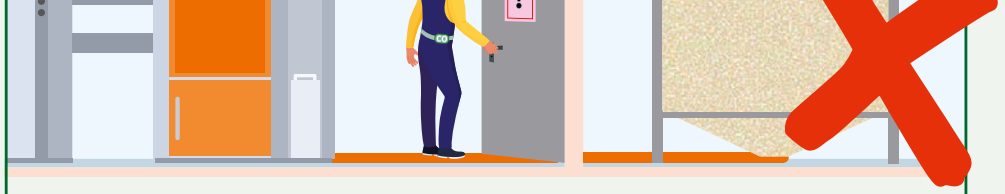


Im Aufstellraum
(luftdurchlässiges Fertiglager)



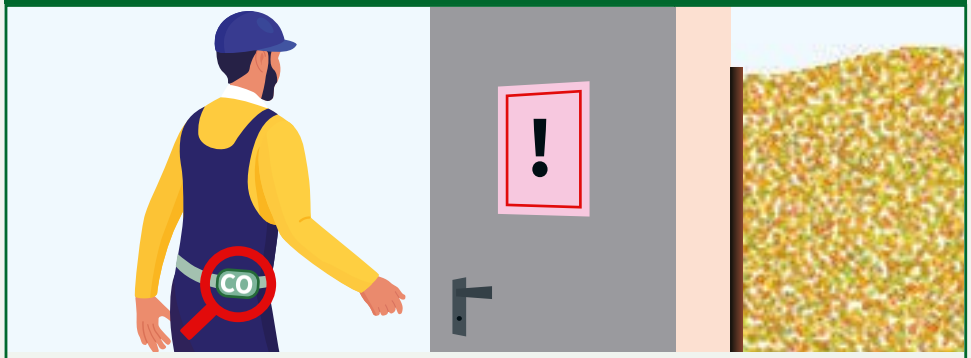


RICHTIG: Der CO-Warnmelder sollte mind. auf Augenhöhe oder höher und mit mind. 1 m Abstand zum Fertiglager im Aufstellraum angebracht werden.



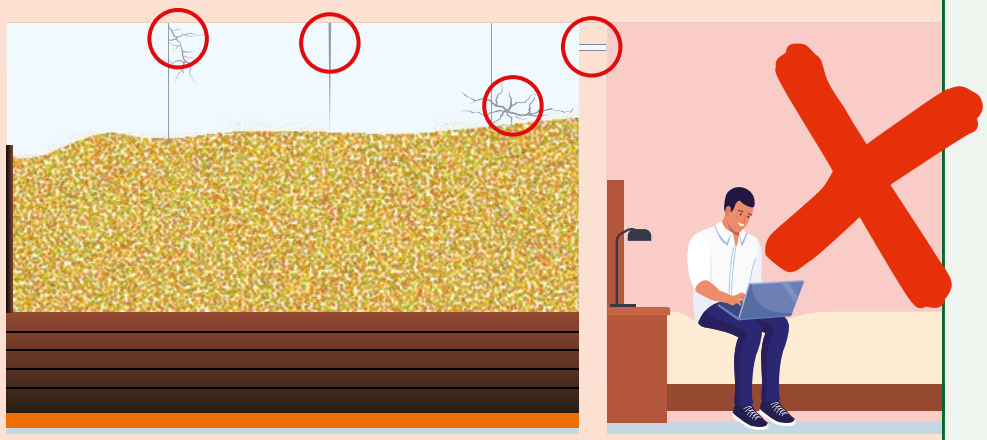
FALSCH: Der CO-Warnmelder sollte nicht im Aufstellraum eines luftdurchlässigen Fertiglagers montiert werden. Die möglicherweise erhöhte CO-Konzentration nach der Auslieferung kann falschen Alarm auslösen. Das Betreten des Aufstellraums ist innerhalb von vier Wochen nach der Befüllung untersagt. Sicherheitshinweise beachten!

Hinweis: Vor dem Betreten



Vor dem Betreten: Die Alarmschwelle des CO-Warners kontrollieren und ggf. anpassen. Nicht mit einem stationären CO-Melder „frei testen“, da sich die Messmethode unterscheidet. Mobile CO-Warner messen die aktuelle Konzentration. Stationäre CO-Melder messen die Konzentration über einen langen Zeitraum: wenn die Gesamtheit der Konzentration die Einstellung übersteigt, löst der CO-Melder aus.

Lager abdichten



FALSCH: Der Pelletlagerraum und der Zugang müssen fachgerecht abgedichtet sein. Es dürfen keine Wandrisse, Entlüftungsschächte oder Leerrohre durch das Lager in andere Räume führen.

Lagerbelüftung: Die Belüftung von Pelletlagern ist gemäß der Norm DIN EN ISO 20023 und der VDI-Richtlinie 3464-1 vorgeschrieben, um eine bedenkliche CO-Anreicherung zu vermeiden. Details dazu unter **depi.de/lagerbroschuere**. In der Regel ist das Lager durch einfache Mittel, wie bspw. Belüftungsdeckel auf den Stutzen, sachgerecht belüftet. **Mobiler CO-Warner:** Ist das Betreten des Lagers notwendig, sind die Sicherheitshinweise einzuhalten und der Einstieg über einen mobilen CO-Warner „freizutesten“ (unabhängig von den vier Wochen nach Anlieferung). **Shop:** Belüftungsdeckel, Aufkleber mit Sicherheitshinweisen und ein mobiler CO-Warner sind unter **shop.depi.de** erhältlich. **Weitere Informationen:** Die Installation von einem CO-Warnmelder ist freiwillig. Allerdings werden in der DIN EN 50291-1 Anforderungen an elektrische Geräte zur Erkennung von CO in Wohnhäusern geregelt, unter anderem zur Bauweise, Prüfverfahren und zum Betriebsverhalten. Mehr zur Sicherheit im Pelletlager und CO unter **depi.de/sicherheit-im-pelletlager**.

Deutsches Pelletinstitut GmbH, Neustädtische Kirchstraße 8, 10117 Berlin | Fon 030 6881599–55 | Fax 030 6881599–77 | info@depi.de | www.depi.de | Stand Oktober 2026

Reinigung für einen störungsfreien Betrieb

Hausputz auch im Pelletlager

Ein fachgerecht installierter Kessel, ein ordnungsgemäß gebautes Lager und EN*plus*-zertifizierte Pellets sind unabdingbar für einen störungsfreien Heizungsbetrieb. Aber auch die Wartung ist wichtig. Während Heizungsbauer und Schornsteinfeger den Kessel und das Abgassystem prüfen, ist die Wartung des Lagers inkl. Reinigung ein oft unterschätzter Faktor.

Warum sollte das Lager gereinigt werden?

Pellets sind Presslinge aus Holzspänen und Sägemehl. Sie halten dank des holzeigenen „Klebstoffs" Lignin zusammen und haben eine feste, glatte Oberfläche. Grundsätzlich stabil, reiben sich dennoch kleine Holzpartikel ab – auch bei sorgsamer Verladung und Transport. Im Lager rieselt dieser Feinanteil nach unten. Über die Zeit können sich so größere Mengen Feinanteil an den Schrägen und am Boden sammeln. Rutschen die verdichteten Holzstaubpakete dann plötzlich nach, kann dies zur Störung des Austragssystems und somit der Anlage führen. Das Problem verstärkt sich mit der Zeit, wenn immer nur frische Ware oben zugefüllt wird. Daher ist es sinnvoll, das Pelletlager regelmäßig zu leeren, um einerseits die noch kleinen Staubnester zu beseitigen und andererseits den Bedarf für eine umfassende Säuberung erkennen zu können. Auch bei Wassereintritt kann eine Lagerreinigung notwendig werden.

Das DEPI bietet Schulungen zur Pelletlagerreinigung an.



Zum Absaugen muss ein geeigneter (Industrie-)Staubsauger verwendet werden.

Wann sollte das Lager gereinigt werden?

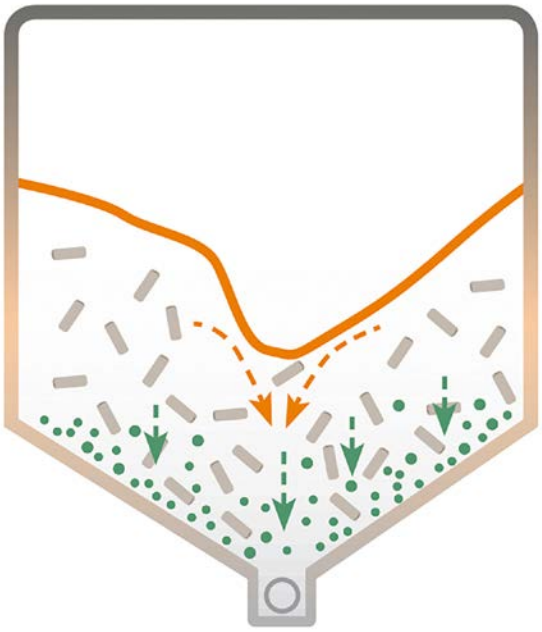
Grundsätzlich gilt: Das Lager sollte zumindest alle zwei Jahre vollständig geleert werden. Bei größeren Lagern, die mehrmals unterjährig gefüllt werden, sogar einmal pro Jahr. Wenn dabei festgestellt wird, dass die Pellets nicht komplett nachrutschen oder sehr stark mit Feinanteil durchsetzt sind, empfiehlt das DEPI eine Lagerreinigung. Ansonsten ist diese bei Störungen, sehr staubigen Lagern, Blockaden des Austragssystems und Wassereintritt empfehlenswert. Gegebenenfalls kann der Pellethändler über die Lieferhistorie und die regelmäßige Sichtprüfung des Lagers auch den Tipp zur Reinigung geben.

Sie wollen mehrere Mitarbeiter für die Pelletlagerreinigung schulen?

Dann haben wir das passende Schulungsformat für Sie! Melden Sie sich unter

info@depi.de

(Betreff: Anfrage Schulung Pelletlagerreinigung) für weitere Informationen.



Anreicherung von Feinanteil bei der Entnahme von Pellets

- *Entmischung beim Austrag*
- *Feinanteil rieselt nach unten*
- *Kernfluss: Randbereich wird zuletzt ausgetragen*

Folge: Die Pellets im unteren Bereich enthalten viel Feinanteil, der sich ohne vollständige Entleerung des Lagers mit jeder Lieferung erhöht.

Entmischung und Anreicherung von Feinanteil im Lager.

© Deutsches Pelletinstitut GmbH

Wie sollte das Lager gereinigt werden?

Mit der richtigen Ausrüstung und ausreichend Know-how können Heizungs- und Lagerbauer Pelletlager reinigen. Das DEPI bietet hierfür Schulungen an. Hier lernen die Teilnehmer zum Beispiel, welche Schutzausrüstung getragen werden muss, welcher (Industrie-)Sauger mit Schutzklasse geeignet ist und dass ein Kohlenstoffmonoxid-Detektor mitgeführt werden muss.

Natürlich wird auch der Reinigungsprozess selbst besprochen: Bei der Reinigung wird hauptsächlich der Staub an Böden, Wänden und je nach Kundenwunsch auch Decken etc. entfernt. Der abgesaugte Staub sollte fachgerecht entsorgt werden – in kleinen Mengen über den Hausmüll, bei größeren über einen Wertstoffhof. Unbelastete Pellets, die frei von Verunreinigungen wie Schimmel und Fremdkörpern sind sowie keine Abweichungen von den chemischen Anforderungen aufweisen, können an Pelletwerke, als Tiereinstreu oder für große Verbrennungsanlagen verkauft werden. ■

Mehr lesen Sie online:
www.depi.de/pelletlager

Alle Pelletfachbetriebe, die beim DEPI geschult wurden und eine Lagerreinigung anbieten, werden auf unserer Webseite

www.depi.de/heizungsbauer-finden

mit einem entsprechenden Eintrag gelistet – so finden Endverbraucher Sie noch schneller!

Zu viel Staub im Lager kann zu Störungen der Heizungsanlage führen.

Anzeige

ÖkoFEN

Grüne Wärme in Bestform

Wärmeintelligentes Heizen & Speichern



Erster „wärmeintelligenter“ Batteriespeicher
Einzigartige GreenBOX® Steuerung vernetzt Wärmepumpe, Pelletheizung, Batteriespeicher, PV-Anlage und E-Auto-Ladestation

Maximale Flexibilität mit ZukunftsPlus
Wärmepumpe, Pelletheizung oder Hybrid – individuell kombinierbar und gesteuert über eine zentrale ÖkoFEN Regelung

Das ÖkoFEN Gesamtsystem
Wärme, Strom und Speicher perfekt vernetzt – für günstige Energiekosten, maximale Effizienz und Unabhängigkeit

>> Wärme & Strom gemeinsam denken.

oekofen.de



Bild: Privat

Erneuerbar heizen

Drei Generationen setzen auf Holzpellets

Wie eine Familie im Allgäu ein über 150 Jahre altes Haus mit Pellets fit für die Zukunft gemacht hat.

In Heimenkirch im Westallgäu haben die Brüder Matthias Übelhör und Julian Schöndorfer das Haus ihrer Oma komplett saniert. Dabei haben sie die alte Gasheizung gegen eine moderne Holzheizung getauscht. Dass die Wärmeversorgung für die Bewohner aus drei Generationen komfortabel und reibungslos läuft, verdanken sie vor allem den Pellets.

Rotbraune Holzschindeln, hölzerne Fensterläden, darüber ein Giebel mit geschnitzten Konsolen: Das Haus in Heimenkirch im Westallgäu ist typisch für die Region. Doch der moderne Anbau in Anthrazit mit seinen großen, holzgerahmten Fensterfronten verrät, dass hier vor einigen Jahren kräftig umgebaut wurde.

Die Brüder Julian und Matthias haben das Haus ihrer Großmutter übernommen und zwischen 2018 und 2019 aufwendig saniert und ausgebaut. Die Oma bewohnte bis zu ihrem Tod das Erdgeschoss, nun lebt dort der Vater von Julian und Matthias. Die beiden bewohnen mit ihren Familien die erste und zweite Etage des Hauses.

Nicht nur außen, auch im Inneren des Hauses spielt Holz eine wichtige Rolle – ganz besonders im Heizungskeller. Dort sorgt es mithilfe einer Holzheizungsanlage für wohlige Wärme im gesamten Gebäude. Die moderne Anlage läuft mit Pellets und Scheitholz.

„Ein regionaler Brennstoff war uns wichtig."

Matthias Übelhör



Bild: Privat

Aus Überzeugung auf Holz gesetzt: Vom Dachstuhl bis zum Heizungskeller findet sich Holz im Haus wieder.

Knistern ist schön – aber auch viel Arbeit

Dass es eine Holzheizung werden sollte, stand früh fest. Die alte Gasheizung, die noch aus Omas Zeiten stammte, hatte ausgedient. Die Familie hat lange überlegt, welcher Energieträger der richtige ist. „Ursprünglich haben wir an Scheitholz gedacht, einfach um einen regionalen Brennstoff zu haben. Hier im Allgäu gibt's viel Holz." Doch je genauer sie hinschauten, desto deutlicher wurde: Reines Scheitholz hat auch seine Schattenseiten. „Klar hat es was Idyllisches: Ich zünde das Holz an und es knistert schön. Aber es ist halt auch verdammt viel Aufwand", so Matthias.

Wer ausschließlich mit Scheitholz heizt, muss im Winter jeden Tag die Heizung befüllen und anzünden, dazu kommt viel Asche. Und bevor das Holz im Kessel landet, liegt ein weiter Weg hinter ihm. „Ich schlage einen Baum, ich säge ihn klein, ich spalte das Holz – und dann dauert es zwei bis drei Jahre, bis es getrocknet ist. Ich nehme jedes Stück Holz mehrfach in die Hand. Wenn man seine eigene Arbeitszeit nicht einberechnet und das Ganze als sportlichen Ausgleich sieht, ist es eine schöne Sache", sagt Julian lachend, „aber wirklich praktikabel ist das für uns im Familienalltag nicht."

Pellets als Autopilot

Die Lösung: ein Kombikessel, der beides kann. Um Kosten einzusparen, kommt Scheitholz von befreundeten Landwirten aus der Nachbarschaft zum Einsatz. Die Pellets bringen zudem die gewünschte Flexibilität: Durch sie lässt sich die Heizung komplett automatisch betreiben. „Der Komfort ist vergleichbar mit einer Ölheizung", beschreibt es Matthias.

Besonders wertvoll ist das an Tagen, an denen tagsüber niemand zu Hause ist. Sinkt die Temperatur in den beiden großen Pufferspeichern unter

ein bestimmtes Niveau, springt die Pelletheizung von selbst an. Für ein Haus mit drei Wohnungen und knapp 400 Quadratmetern zu beheizender Wohnfläche ist das entscheidend: „Die Heizung regelt das selbst komplett automatisch." Im Alltag ist das Ganze erstaunlich unkompliziert. „Man muss sich keine Gedanken machen und hat immer eine warme Stube", sagt Matthias.

Kleine Presslinge, großer Komfort

Ihre Pellets bezieht die Familie von einem Händler in der Nähe. Ein Saugsystem befördert sie automatisch in den Kessel. Beim Einkauf achten sie auf zwei Dinge: Die Presslinge sollen aus der Region kommen und EN*plus*-zertifiziert sein. Das Qualitätssiegel macht die Angebote verschiedener Händler vergleichbar. „Wir heizen mit EN*plus*-A1-Pellets. So kaufen wir nicht einmal Äpfel und einmal Birnen – und wundern uns dann über Unterschiede in der Qualität." Ein gleichbleibend hochwertiger Brennstoff ist schließlich der Schlüssel für einen zuverlässigen Heizbetrieb.

Effizient von der Hülle bis zum Kessel

Die Familie hat das Haus von Grund auf saniert. Heute erreicht es den Standard eines Effizienzhauses 55, Fußbodenheizungen ersetzen die alten Heizkörper. „Wir haben ziemlich stringent gedämmt", sagt Matthias. „Unser Energieverbrauch ist deshalb gar nicht so hoch." Eine Photovoltaikanlage auf dem Garagendach ergänzt das System: Überschüssiger Sonnenstrom erwärmt im Sommer zusätzlich das Wasser in den Pufferspeichern.

Bemerkenswert: Beruflich hat keiner der beiden Brüder mit Bau oder Heizung zu tun. Trotzdem haben sie einen Großteil der Arbeiten selbst erledigt – jeden Abend, jedes Wochenende. „Wenn ich acht Stunden vorm Rechner sitze, sind ein paar Stunden Baustelle danach nicht so schlimm", heißt es mit einem Augenzwinkern. Wichtig sei nur, sich nicht „beratungsresistent" an die Sache heranzuwagen, sondern Fachleute mit ins Boot zu holen. Die größte Herausforderung? „Die Geduld zu behalten." Unvorhergesehenes gab es genug, sogar einen Wasserschaden mitten in der Bauphase. Doch die Familie hatte ihr Ziel immer vor Augen: „Einmal ordentlich machen und danach langfristig Ruhe haben."

Auch die Förderung hat den Umstieg erleichtert. 2019 gab es einen BAFA-Zuschuss für die Holzheizung. Voraussetzung für die volle Summe war Brennwerttechnik, die dem Abgas zusätzlich Wärme entzieht. „Dadurch steht jetzt einfach eine besonders hochwertige Heizung bei uns im Haus", sagt Julian.



Bild: Privat

Draußen liegt Schnee, drinnen ist es warm: Die Pelletheizung versorgt alle drei Wohnungen zuverlässig, auch im tiefsten Allgäuer Winter.

„Man muss sich keine Gedanken machen und hat immer eine warme Stube."

Matthias Übelhör

Das Fazit: Holz mit gutem Gefühl

Nach mehreren Heizperioden ist die Bilanz eindeutig. „Ich würde Pellets auf jeden Fall weiterempfehlen", sagt Matthias. Vor allem, weil sich die Heizung mit wenig Arbeit betreiben lässt – und weil sie mit einem Brennstoff arbeitet, hinter dem die Familie voll und ganz steht. „Mit regionalen Produkten fühle ich mich einfach wohler als mit Gas oder Öl. Es gibt einem auch Sicherheit bei der Versorgung – wenn man die Nachrichten schaut", ergänzt er. Und auch in unruhigen Zeiten wie zu Beginn des Ukraine-Kriegs konnte sich die Familie auf ihren Brennstoff verlassen: „Die Versorgung war immer gegeben. Das ist uns besonders wichtig." ■



Bild: Privat

Heizen mit wenig Aufwand: Am Bedienfeld lässt sich die Pelletheizung mit wenigen Handgriffen einstellen.

Steckbrief

Ort:	*Heimenkirch, Landkreis Lindau (Westallgäu)*
Gebäude:	*Mehrgenerationenhaus mit drei Wohneinheiten, über 150 Jahre alt, rund 400 m² beheizte Wohnfläche*
Sanierung:	*2018–2019, Kernsanierung zum Effizienzhaus 55*
Früher:	*Gasheizung mit Heizkörpern*
Heute:	*Pelletkessel mit Brennwerttechnik (bei Bedarf auch für Scheitholz), zwei Pufferspeicher, Frischwasserstation, Fußbodenheizung, Lüftungsanlage mit Wärmerückgewinnung, Photovoltaik mit Batteriespeicher*
Hersteller:	*Fröling Heizkessel- und Behälterbau Ges.m.b.H.*
Pellets:	*ENplus-A1-zertifiziert, von einem regionalen Händler; Vorratsbehälter mit Saugsystem*
Förderung:	*BAFA-Zuschuss für die Holzheizung (2019)*

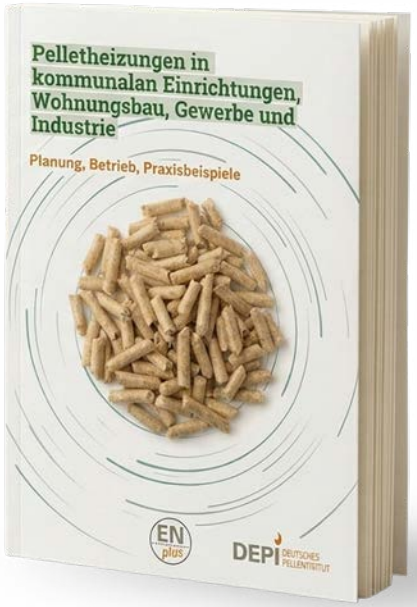
Wärme, die sich rechnet

Pelletheizsysteme für Kommunen, Wohnungsbau und Gewerbe

Ob Schulzentrum, Wohnanlage oder Betriebsgebäude – moderne Pelletheizungen liefern zuverlässig große Wärmemengen, punkten dabei mit Wirtschaftlichkeit und leisten einen Beitrag zur Wärmewende.

Wie das in der Praxis aussieht, zeigt die Broschüre über Pelletheizsysteme für Kommunen, Wohnungsbau und Gewerbe – mit vielfältigen Projekten aus allen drei Bereichen. Das Heft mit allen Planungshilfen und Praxisbeispielen gibt es zum Bestellen oder Herunterladen unter:

depi.de/grossanlagen



Schreinerei Seeshaupt



Bild: HDG Bavaria

Standort	82402 Seeshaupt, Bayern
Betreiber	Rudolf Damnig
Kesseltechnik	HDG Bavaria GmbH Scheitholzkessel aus dem Bestand und Pelletkessel HDG K 45 V2, Pufferspeicher mit 2.000 l
Inbetriebnahme	2022
Beheizte Fläche	600 m²
Pelletverbrauch	10 t pro Jahr
Pelletlager	Eigenbau, 25 m³
Ansprechpartner	Bernhard Haberl Vertriebsaußendienst 08724/897-349, bernhard.haberl@hdg-bavaria.com

Holz als Werkstoff und für Wärme

Das Handwerk führt vor, wie es gehen kann: Im bayerischen Seeshaupt wurde zur Versorgung eines Mischgebäudes aus Schreinerei und Wohnhaus von der Kombination aus Öl und Holz auf die vollständig erneuerbare Option Scheitholz und Pellets umgestellt. So werden die bei der Holzbearbeitung anfallenden Reste im Kessel aus dem Bestand genutzt. Für mehr Komfort – an Wochenenden und in Urlaubszeiten – kommen Pellets ins Spiel. Ein Pufferspeicher mit einem Speichervolumen von 2.000 Litern macht das System komplett und sichert den nahtlosen Betrieb.

Sportgelände Gauting



Bild: ÖkoFEN

Standort	82131 Gauting, Bayern
Betreiber	Gautinger Sportclub
Kesseltechnik	ÖkoFEN Heiztechnik GmbH ÖkoFEN Condens XL, Kaskade aus 2 Pelletkesseln mit jeweils 100 kW, ZeroFlame®-Technologie, intelligente Steuerung über myPelletronic-App, 2 Pufferspeicher mit je 1.500 l und eine Frischwasserstation
Inbetriebnahme	2024
Beheizte Fläche	Gesamte Sportanlage inkl. Restaurant, Geschäftsräumen und Hausmeisterwohnung
Pelletverbrauch	60–70 t pro Jahr
Pelletlager	ÖkoFEN Heiztechnik GmbH, 2 Sacksilos KGT 3626
Ansprechpartner	Timo Forstner, Technischer Vertrieb Großanlagen, +49 8204 2980-502, T.Forstner@oekofen.de

Sport, Restaurant, Zukunftsfähigkeit – im Gautinger Sportclub mit Pellets

Der Gautinger Sportclub musste nach nur acht Jahren mit Ernüchterung feststellen: Die Ölheizung ist kaputt! Schnell musste eine erneuerbare und langlebige Alternative mit guter Amortisation her. Damit betreten zwei Pelletkessel das Spielfeld: Diese bieten nicht nur eine schonende Betriebsweise in der Kaskadenschaltung, sondern auch vergleichsweise wenig Emissionen durch die ausgeklügelte Verbrennungstechnologie mit Rauchgasrückführung und einer optimalen Brennraumgeometrie. Dank KfW-Förderung und Zuschüssen des Bayerischen Landes-Sportverbands ließen sich 50 % der Investitionskosten einsparen. ■

Anzeige

HeizPellets24

Holzpellets | Holzbriketts | Kaminholz

Jetzt starten und 10 Freiabschlüsse sichern

50.000 Bestellungen

200.000 Tonnen

5 Mio. Besucher / Jahr

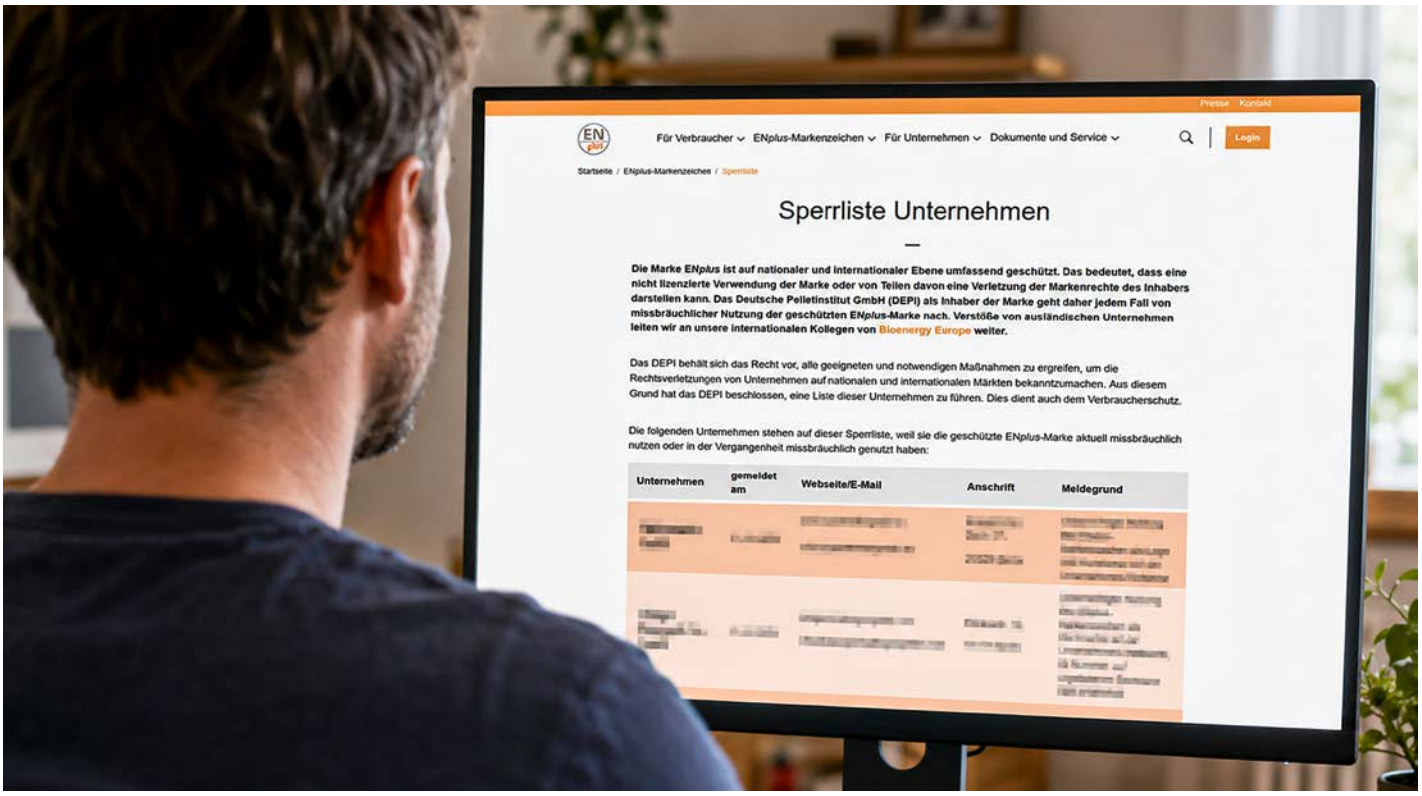


Bild: DEPI/mit KI erstellt

Das DEPI führt eine nationale Sperrliste, in der alle bekannten Fälle von Zeichenmissbrauch gelistet sind – transparent und eindeutig für Verbraucher und Branche.

Diese 5 Tipps schützen Kunden vor Betrug

Hochwertig und sicher Pellets kaufen

Müssen mitten in der Heizsaison Pellets nachgeordert werden, schauen Verbraucher besonders auf den Preis. Das ist verständlich, aber genau diesen Wunsch nach einem möglichen Schnäppchen nutzen Betrüger aus. Gefälschte Onlineshops und Anzeigen auf Verkaufsplattformen locken mit Preisen weit unter dem Marktniveau und verlangen Vorkasse. Geliefert wird meistens nichts, und das Geld ist weg. Wer seine Kunden frühzeitig sensibilisiert, schützt sie vor teuren Fehlern.

So professionell sehen Fakeshops aus

Die Täter kopieren Internetauftritte etablierter Händler, erfinden positive Kundenbewertungen und zeigen gefälschte Preisdiagramme. Manche wählen Firmennamen, die regionalen Betrieben ähneln, andere geben Postanschriften an, die eine Verbindung zum DEPI vortäuschen. Wieder andere schmücken sich zu Unrecht mit dem EN*plus*-Zeichen.

Qualität zahlt sich aus

Der Wunsch nach einem fairen Preis ist legitim, sollte aber nicht der einzige Faktor für eine Kaufentscheidung sein. Wer das Pelletlager in der laufenden Heizsaison auffüllen muss, sollte Angebote mehrerer Händler aus der Region vergleichen. Ein Pellethändler mit EN*plus*-Zertifikat lässt sich leicht überprüfen und ist bei Problemen erreichbar. Mit wenigen Klicks können Kunden die Firmen unter enplus-pellets.de/zertifizierte-unternehmen aufrufen, um Kontaktdaten und Zertifikate abzugleichen. Im Zweifelsfall können Verdachtsfälle auch direkt dem DEPI gemeldet werden.

Wer auf EN*plus*-Qualität setzt statt allein auf den Preis, beugt teuren Fehlkäufen vor.

Die EN*plus*-Zertifizierung steht seit 2010 für geprüfte Qualität, Transparenz und Verbraucherschutz. Gleichbleibend gute Pellets schonen zudem die Heizungsanlage. Das DEPI verfolgt als Markeninhaber jeden Missbrauch des EN*plus*-Zeichens und führt eine nationale Sperrliste.



Bild: DEPI/mit KI erstellt

Das EN*plus*-Zertifikat ist über die Identifikationsnummer (ID) eindeutig einem zertifizierten Händler oder Produzenten zuzuordnen. Diese Angaben können auf der EN*plus*-Webseite überprüft werden.

Was Fachleute ihren Kunden mitgeben sollten

Als Berater können Sie dazu beitragen, dass Kunden sich nicht von Lockangeboten blenden lassen. Mit diesen fünf Tipps können Sie Ihre Kunden zusätzlich schützen:

1. Internetadresse, Impressum und Kontaktdaten genau prüfen
2. Bei ungewöhnlich niedrigen Preisen und reiner Vorkasse misstrauisch werden
3. Möglichst erst bezahlen, wenn die Ware geliefert ist
4. Zertifizierte Händler in der DEPI-Händlersuche finden
5. Verdachtsfälle an logo@enplus-pellets.de melden

Als Faustregel gilt: Es lohnt sich, das Pelletlager im Sommer aufzufüllen. Wenn die Heizung bei warmem Wetter nicht benötigt wird, geraten Verbraucher nicht in Zugzwang. Meist ist dann auch Zeit für die Wartung der Heizungsanlage und die Reinigung des Pelletlagers.

Wer hilfreiche Informationen gibt, stärkt das Vertrauen der Kunden und die Branche zugleich. ■

Mehr lesen Sie online:
enplus-pellets.de/faq

Mit wenigen Klicks können Kunden die Firmen über die ENplus-Webseite unter

enplus-pellets.de/zertifizierte-unternehmen

aufrufen, um Kontaktdaten und Zertifikate abzugleichen.

Wer im Sommer das Pelletlager auffüllt, gerät in der Heizsaison nicht in Zugzwang.

Anzeige

A.B.S.

MIT UNS HABEN SIE
MEHR LAGER AUF LAGER



DEUTSCHES INSTITUT FÜR PRODUKT UND MARKTBEWERTUNG GMBH
ausgezeichnet als:
QUALITÄTS-MARKE 2026
Basierend auf Online-Marktforschung zur wahrgenommenen Markenqualität
www.dipmb.de/fundstelle/

www.abs-silos.de



Für eine gute Brennstoffqualität ist auch die richtige Lagerung von Holzhackschnitzeln entscheidend.

Vorhandenen Raum sicher nutzen

Hackschnitzel richtig lagern

Eine fachgerechte Hackschnitzellagerung macht den Unterschied: Sie schützt den Brennstoff, schont die Anlage und sorgt für eine sichere Wärmeversorgung. Damit die Lagerung reibungslos funktioniert, gilt es, bereits bei Planung und Bau spezifische Besonderheiten zu berücksichtigen.

Wie groß muss ein Hackschnitzellager sein?

Bei Holzpellets ist das Lager hauptsächlich darauf ausgelegt, dass ein rieselfähiger, relativ homogener Brennstoff zuverlässig zur Heizung befördert werden kann.

Anders ist es bei Hackschnitzellagern: Hier geht es um Brennmaterial mit unterschiedlichen Stückgrößen, höherem Volumen und zum Teil auch höherem Wassergehalt im Vergleich zu Pellets. Deshalb muss vor allem die Austragsmechanik für Hackschnitzel wesentlich robuster ausgelegt sein. Die Lagerkapazität bei Pellets und Hackschnitzeln ergibt sich aus Wärme- und Brennstoffbedarf sowie geplanten Lieferintervallen – nicht allein aus der Kesselleistung. Eine Orientierung für Hackschnitzellager geben grobe Richtwerte aus der VDI 3464 Blatt 2:

- 30 kW: ca. 60 m^3 Jahresbedarf
- 100 kW: ca. 200 m^3 Jahresbedarf
- 1.000 kW: ca. 600 m^3 für rund 2–3 Wochen

Hackschnitzel benötigen drei- bis viermal mehr Lagervolumen als Pellets.

Was sind wichtige Planungsfaktoren?

Wassergehalt, Heizwert, Wärmebedarf sowie Lagerlogistik, wie zum Beispiel Lieferintervalle und Lagergeometrie, beeinflussen die erforderliche Größe und Ausgestaltung. Ein höherer Wassergehalt in den Hackschnitzeln reduziert den Heizwert des Energieträgers und erhöht damit den Brennstoffbedarf. Zudem bestimmt die Holzart, wie viel Energie pro Schüttraummeter geliefert wird. Als Faustregel gilt, dass Hackschnitzel grob drei- bis viermal so viel Lagervolumen wie Pellets benötigen.

Wie bleibt die Hackschnitzelqualität erhalten und das Lager absolut sicher?

Das Lager muss trocken, abgedichtet und vor Feuchtigkeit geschützt sein, um die Qualität der Hackschnitzel zu bewahren. Durch die Einhaltung eines geringen Wassergehalts wird die Energieeffizienz des Brennstoffs optimiert und biologischen Prozessen im Lager wirksam vorgebeugt.

Die normative Grundlage für eine sichere Hackschnitzellagerung stellt die VDI 3464 Blatt 2:2023-03 dar, geltend für Lager bis 2.000 t atro Schüttgewicht.

Fazit

Ein gut geplantes Hackschnitzellager berücksichtigt Volumen, Brennstoffqualität, Lagerbedingungen, Befüllung, Austragung und Lieferlogistik. Das sorgt für maximale Wirtschaftlichkeit und bietet die Grundlage für einen störungsfreien Heizbetrieb und eine zuverlässige sowie sichere Brennstoffversorgung. ■

Mehr Informationen finden Sie unter:
enplus-hackschnitzel.de

Lagerart und Austragung: Welche Optionen stehen zur Auswahl?

Lagerorte können Keller, Erd- oder Dachgeschoss, Halle, Unterstand, Container oder auch Schuppen sein. Das Austragssystem sollte zur Geometrie des Lagers und zur Leistung des Kessels passen.

Federkern-/Blattfederaustragung:
- ✓ *für runde/eckige Lager*
- ✓ *ca. 2–4 m Durchmesser*
- ✓ *Schütthöhe bis 3 m für kleinen bis mittleren Leistungsbereich*

Knickarm-/Gelenkarmaustragung:
- ✓ *für größere Lager*
- ✓ *bis ca. 7 m Durchmesser/Kantenlänge*
- ✓ *Schütthöhe bis ca. 10 m für kleinen bis großen Leistungsbereich*

Schubboden:
- ✓ *für rechteckige Lager*
- ✓ *Breite 2–10 m, Länge 4–10 m*
- ✓ *Schütthöhe bis ca. 6 m für größere Leistungsbereiche*



Anzeige





Rund 60 Teilnehmer kamen beim Branchentag des DEPI in Würzburg zusammen.

Branchentag Pellets

Viele Potenziale, notwendiger Schulterschluss

Der DEPI-Branchentag in Würzburg ist der feste jährliche Treffpunkt der Pelletbranche – zentrale Plattform für fachlichen Austausch und persönliches Netzwerken.

Vor rund 60 Teilnehmern brachte Helmut Schellinger, Vorsitzender des DEPV, auf den Punkt, woran es hakt: „Wir versäumen es, die Potenziale der heimischen Holzenergie zu nutzen." Bei Versorgungssicherheit, regionaler Wertschöpfung und Klimaschutz liefere Holz belastbare Antworten – Vorteile, die öffentlich zu wenig ankommen.

Für die schwache Marktlage macht Schellinger nicht nur den gedämpften Heizungsabsatz verantwortlich, sondern auch öffentliche Akteure, die Vorurteile befördern. Positiv hebt er die attraktiven Förderbedingungen im Gebäudemodernisierungsgesetz (GModG) und in der Bundesförderung für effiziente Gebäude (BEG) hervor – ein Signal, dass die Vorteile von Pelletheizungen politisch anerkannt seien.

Deutlich wird Schellinger auch branchenintern: Einzelne große Pelletproduzenten würden mit einem eigenen Qualitätssystem für Verunsicherung sorgen, statt gemeinsam Vertrauen aufzubauen. Sein Appell: „Nur eine gemeinsame Anstrengung der gesamten Branche kann die Marktsituation verbessern. Als größter Pelletproduzent Europas kann Deutschland rundherum mit gutem Gewissen auf Pellets setzen."

Bayern als Praxisbeispiel

Dass sich Marktführerschaft in Beratungsaufwand übersetzt, zeigen Ludwig Friedl, Energieagentur Regensburg, und Dr. Wolfgang Schwarz, Fachverband SHK Bayern. Das Paradebeispiel hierfür ist Bayern – bundesweit die Region mit der höchsten Pelletheizungsdichte, dokumentiert an der 250.000. Anlage, die Staatsminister Aiwanger in Betrieb nahm. Entscheidend für Beratungsqualität ist laut Schwarz das Fachwissen im SHK-Handwerk zum Zusammenspiel von Lager und Heizung. Wärmenetze und Einzellösungen, so Friedl, verfolgten zwar dasselbe Ziel: fossile Heizungen zu ersetzen. Neue Wärmenetze würden allerdings selten realisiert. Damit bleibe die Pelletheizung tragender Baustein der Wärmewende.

„Nur eine gemeinsame Anstrengung der gesamten Branche kann die Marktsituation verbessern."

Helmut Schellinger



DEPV-Vorsitzender Helmut Schellinger mahnt die Branche zu mehr Zusammenhalt.



Ludwig Friedl und Dr. Wolfgang Schwarz diskutieren über Bayern als Pelletland Nr. 1.

Verschärfte Emissionsvorgaben absehbar

Der DEPV rechnet mit strengeren Emissionsvorgaben für Pelletheizungen und begegnet dem mit fundierter Interessenvertretung. Dr. Volker Lenz, Deutsches Biomasseforschungszentrum Leipzig, betont anhand aktueller Daten: „Pelletheizungen sind bei der Luftreinhaltung Teil der Lösung. Hybride Systeme aus Wärmepumpe und Pelletofen bieten hohe Zukunftssicherheit bei Effizienz, Komfort und Resilienz." ■

Austausch auf Augenhöhe

Auf die nächsten 25 Jahre – jetzt Mitglied werden

Im Frühjahr hat der DEPV ein Vierteljahrhundert gefeiert – ein guter Anlass, die eigene Vernetzung in der Branche zu stärken und Teil des Verbands zu werden.

Der DEPV vertritt die Interessen der modernen Pellet- und Holzenergiebranche und bringt Unternehmen entlang der gesamten Wertschöpfungskette zusammen – von Kesselherstellern bis hin zu Pelletlieferanten. Mitglieder profitieren vom fachlichen Austausch, von aktuellen Brancheninformationen und von einer starken gemeinsamen Stimme.

Auch Pelletfachbetriebe können sich im Verband einbringen: Für 100 Euro im Jahr können Sie Fördermitglied werden. So bleiben Sie bei wichtigen Branchenthemen auf dem Laufenden und können sich mit anderen Akteuren austauschen. ■

Mitglied DEPV

Weitere Informationen und den Aufnahmeantrag finden Sie unter:

www.depv.de/mitglied-werden

Vorteile einer DEPV-Fördermitgliedschaft:

- ✓ *Immer auf dem neuesten Stand bei branchenrelevanten Themen durch unseren wöchentlichen Newsletter*
- ✓ *Austausch von Erfahrungen in DEPV-Fachgruppen*
- ✓ *Zugang zu exklusiven Materialien*
- ✓ *Rabatte auf Weiterbildungsangebote und Materialien im DEPI-Shop*
- ✓ *Teilnahme an Veranstaltungen wie dem jährlichen Branchentag und interessanten Schulungen*

Anzeige

HARGASSNER

FÜR JEDEN PELLETKESSEL
UND JEDE ANWENDUNG

DIE IDEALE LAGERLÖSUNG



Nano-PK Pelletheizungen
Jedes Heizungsprojekt hat unterschiedliche räumliche Begebenheiten, die es in der Planung zur Brennstoffförderung und Lagerung zu beachten gibt. Hargassner hat für jede Gegebenheit vor Ort die optimale Lösung zur Hand.

Lagerräume Raumaustragungen:



RAS Raumaustragungsschnecke



RAPS Punktabsaugung

Lagerbehälter, Pellets kompakt lagern:



Nano-PK Wochenbehälter



PET Erdtank



GWT-MAX Gewebetank



Gerätehaus für Gewebetank



ECO-Box: Externe Heizzentrale

HARGASSNER.COM

Mitglieder im Deutschen Energieholz-

Hersteller Kessel und Kaminöfen

www.burkhardt-gruppe.de	www.eta.co.at	www.froeling.com	www.hargassner.com	www.hdg-bavaria.com	www.heizomat.de
www.herz-energie.at	www.hoval.de	www.kwb.net	www.nessensohn.com	www.oekofen.de	www.ritter-energie.de
www.schmidmeier.com	www.solarfocus.de	www.viessmann.de	www.wodtke.com		

Pellethersteller

www.1heiz-pellets.de	www.bestwood-pellets.com	www.brennpunkt-energie.com	www.danpower-gruppe.de	www.wohlundwarm.de	www.evo-ag.de
www.ziegler-erden.de	www.hanse-pellet.de	www.hermannkeller.de	www.hih-hagenow.com	www.holtmeyer.net	www.holzwerke-weinzierl.de
www.baustholz.de	www.jrs.de	www.naturholzwerk.com	www.napur-holzpellets.de	www.leag.de	www.mercerint.com
www.nrwp.de	www.pfeifergroup.com	www.pieperholz.de	www.schellinger-kg.de	www.ww-holzpellets.de	www.westpellets.com
www.wicklein-group.de	www.wun-bioenergie.de				

und Pellet-Verband e. V.

Pellethändler

www.1heiz-pellets.de	www.3nrg.de	www.ahlert-junior.de	www.avia.de	www.bageno.de	www.baywa.de
www.best-pellets.de	www.biomassehof-achental.de	www.biomassehof.de	www.biomassehof-regensburg.de	www.boettcher-energie.de	www.bruening-group.de
www.copmer.com	www.dettendorfer-rohstoff.de	www.dhg-vertrieb.com	www.ds-bremen.de	www.esslinger-energie.de	www.eckhardt.de
www.wohlundwarm.de	www.ecocalor-gmbh.de	www.edi-hohenlohe.de	www.energieservice-jung.de	www.evo-ag.de	www.buerk-kauffmann.de
www.fhp-holzpellets.de	www.firestixx.org	www.wahr-energie.de	www.gumppenergie.de	www.besserpellets.de	www.hans-engelke.de
www.holzenergie-ammertal.de	www.hubertheitmann.de	www.kaiser-hotline.de	www.keslar.de	www.kleeschulte.de	www.knauber-holzpellets.de
www.lauer-energie.de	www.LudwigHolzEnergie.de	www.maierkorduletsch.de	www.pelletunion-sued.de	www.power-pellets.de	www.praeg.de
www.raiffeisen-agil-holzpellets.de	www.raiffeisen-bio-brennstoffe.de	www.raiffeisen-vogelsberg.de	www.regio-pellets.de	www.scharr-waerme.de	www.schellinger-kg.de
www.schneifel-pellets.de	www.schnuerer-energie.de	www.schoenbucher-gmbh.de	www.staerkerestoffe.de	www.tilly-hedrich.de	www.totalenergies.de/produkte/pellets

Mitglieder im Deutschen Energieholz-

Pellethändler

www.uniper.energy

www.guenther-energie.de

www.wagner-gruenstadt.de

www.ww-holzpellets.de

www.westpellets.com

www.wetterauer-holzpellets.de

www.wicklein-group.de

www.hoyer-energie.de

Hackschnitzel: Hersteller und Händler

www.baysf.de

www.baywa.de

www.biomassehof-achental.de

www.biomassehof-regensburg.de

www.bruening-group.de

www.dettendorfer-rohstoff.de

www.holzenergie-ammertal.de

www.holzenergie-schulte-fecks.de

www.raiffeisen-agil-holzpellets.de

www.wicklein-group.de

Lager- und Komponentenhersteller

www.abs-silos.de

www.silo-berger.de

www.geoplast.com

www.hd-pellets.de

www.backdorf.de

www.mall.info

www.muehlboeck.com

www.oekosolve.com

www.schellinger-kg.de

www.schmidmeier.com

www.kraftwirte.de

www.stela.de

www.WalterKrause.de

und Pellet-Verband e. V.

Wärmelieferanten und Contracting

wohl und warm® Heimatwärme – Pelletwärme www.wohlundwarm.de	Energieversorgung Offenbach AG www.evo-ag.de	Schellinger www.schellinger-kg.de	STADTWERKE HERFORD GmbH www.stadtwerke-herford.de	kraftwirte® die Energiedienstleister der Stadtwerke Lemgo www.kraftwirte.de	Stärkere Stoffe WAGNER KG www.staerkerestoffe.de
TotalEnergies www.totalenergies.de/produkte/pellets	Thüringer Wärme Service www.tws-waerme.de				

Fördermitglieder

Alle Fördermitglieder des DEPV finden Sie auf der DEPV-Webseite unter:
www.depv.de/foerdermitglieder

Impressum

Herausgeber
Deutsches Pelletinstitut GmbH (DEPI)
Neustädtische Kirchstraße 8
10117 Berlin
Telefon: 030 6881599-55
info@depi.de, www.depi.de

Redaktion
Martin Bentele (verantwortlich)
Jens Dörschel
Kristin Sofie Eberlein
Nadja Mansour
Aurélie Roth
Melanie Schmidt
Anna Katharina Sievers
Sophie Anna Skeisgerski
Silvija Wiedemann
Kevin Nätebusch

Verlag
Alfons W. Gentner Verlag GmbH & Co. KG
Forststraße 131, 70193 Stuttgart
Postfach 10 48 36, 70042 Stuttgart
www.gentner.de

Verleger
Robert Reisch

Druckerei
Silber Druck GmbH & Co. KG,
Lohfelden

Layout und Gestaltung
GreenTomato GmbH, Stuttgart

Veröffentlichungen
Das pelletmagazin ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwendung außerhalb des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des DEPI unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen, Speicherung, Veröffentlichung und Verarbeitung in elektronischen Systemen wie dem Internet.

© Deutsches Pelletinstitut GmbH (DEPI) 2026

Amtsgericht Charlottenburg HRB 118437 B,
Geschäftsführer: Martin Bentele

DEPI DEUTSCHES PELLETINSTITUT

Wir sind Teil der Initiative HOLZ & KLIMA

www.depi.de

Bildnachweis
Nicht gekennzeichnete Bilder und Grafiken: DEPI

Optimale Platznutzung – für jedes Pelletlager



DIE MAULWURF® LAGERTECHNIK

Pellet-Entnahme von oben macht Schrägböden überflüssig. Der Pellet-Jahresbedarf wird auch bei großen Mengen auf kleinstem Raum komfortabel und kompakt gelagert. Vom Fertiglager bis zum Entnahmesystem für große Pelletlager: die Maulwurf®-Lagertechnik bietet für alle Situationen die perfekte Lösung.


Maulwurftank



Maulwurf E2



Sonavis

Fix-Fertiglager

MIT INTEGRIERTER ENTNAHMETECHNIK

- komfortable Lagerung auf kleinstem Raum
- zuverlässige, materialschonende Entnahme
- benutzerfreundliches Spezialgewebe mit großer Einstiegsluke
- für Lagergrößen von 4–7 to

Clever entnehmen

MIT SENSORBASIERTER STEUERUNG

- leistungsstarke, platzsparende Lagerung
- flexible Lagerung, unabhängig von Raumgeometrien
- schonende Pellet-Entnahme von oben
- vollständige Entnahme ohne Entmischung
- für Lagergrößen von 10–60 to

Auf einen Blick

FÜLLSTANDS-MESSUNG

- komfortable Fernüberwachung einer oder mehrerer Anlagen
- für beliebige Lagerräume & Entnahmesysteme geeignet
- berücksichtigt auch Restmengen und Schrägböden

Mehr Infos unter:
SCHELLINGER-KG.DE/LAGERTECHNIK
Schießplatzstraße 1 – 5 • 88250 Weingarten • 0751 / 560 94-50

Schellinger